Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1927

367 (10.8.1927) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatlich 1.50 RM. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.60 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰. Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt Streik, Aussperrung 2c hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. des Mts auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonp.-Zeile 0.32, ausw. 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis Reklame-Zeile 1.50, an erster Stelle 2.— RM. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen, außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Mittwoch, den 10. August 1927.

43. Jahrgang. Nr. 337.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider. Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. G. Brixner; für auswärtige Politik: M. Löiche; für badische Politik: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: A. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger
Fernsprech: 4050 4051, 4052 4053, 4054
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359 Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung

Briand über den Völkerbund.

Die Auswirkungen der Demission de Jouvenels.

Großes Aufsehen in Paris. — Frankreich als Schützer der kleinen Nationen.

F.H. **Paris**, 9. Aug. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Der Rücktritt des Senators de Jouvenel als französischer Vertreter im Völkerbund und die Gründe, mit denen er die Politik des Völkerbundes und die französische Politik im Völkerbund öffentlich anklagt, erregt in Pariser diplomatischen Kreisen höchstes Aufsehen. Um den Eindruck der Erklärungen de Jouvenels abzuschwächen, rief Briand heute abend die Vertreter der Pariser Zeitungen zu sich und gab ihnen folgende Erklärung ab:

„Ich bedaure den Entschluß de Jouvenels, kann aber die Gründe dieser Demission nicht verstehen, zumal er in früheren Jahren andere Anschauungen vertrat. Als 1923 der Völkerbund eine Entscheidung, die er fällen sollte, der Botschafterkonferenz überließ, hatte de Jouvenel eingesehen, daß dieser Beschluß im Interesse des Völkerbundes gelegen war, und damals dachte er nicht daran, zu demissionieren. Seit 1922 entzog sich der Völkerbund niemals den Entscheidungen, die er fällen sollte, er regelte die Mossulfrage und den griechisch-bulgarischen Konflikt. Als ein Streit auszubrechen drohte, habe ich vorgeschlagen, daß der Völkerbund eingreifen sollte. Ihm ist die finanzielle Wiederherstellung Oesterreichs zu danken und die Hilfe für die griechischen und bulgarischen Flüchtlinge. Frankreich verteidigte im Völkerbund immer das Recht der kleinen Nationen. So peinlich es uns war, mußten wir einen Vorschlag des Präsidenten Coolidge ablehnen, an einer Abrüstungskonferenz teilzunehmen, weil auf dieser nur die Großmächte vertreten sein sollten. Damit bekundeten wir öffentlich, daß wir dem Völkerbund kein Problem entziehen wollen, mit dem sich dieser beschäftigen muß. Damit bekundeten wir unsere Solidarität mit den kleinen Völkern, die an der vorbereitenden Kommission für eine Abrüstung teilnehmen. Ich bin dem Völkerbund zugetan und sehe in ihm die einzige Schranke gegen die Gefahr eines neuen Krieges. Dieser Glaube genügt mir, um alle Anstrengungen zu rechtfertigen, die gemacht werden müssen, um die Autorität des Völkerbundes zu retten und zu stärken. Gewiß ist das Werk des Bundes nicht vollkommen, seine Rolle muß erweitert werden. In dieser Hinsicht teile ich die Anschauungen de Jouvenels, aber es gibt keine bessere Möglichkeit, dem Völkerbund zu dienen, als Vertreter der Regierungen zu bleiben, die sich zusammentaten, um das Werk des Völkerbundes fortzusetzen.

De Jouvenels Schreiben und Briands Antwort

F.H. **Paris**, 9. Aug. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Heute abend wurde auch

das Demissionsschreiben de Jouvenels

veröffentlicht. Er führte darin aus: Bezüglich des Völkerbundes habe er andere Anschauungen als seine Kollegen, und da er der politischen Kommission des Völkerbundes angehöre, müßte er der auswärtigen Politik der französischen Regierung vollkommen zustimmen, insbesondere ihrer Politik gegenüber dem Völkerbund, was aber nicht der Fall sei. Er bedauere, daß dem Völkerbund internationale Streitigkeiten zur Schlichtung nicht vorgelegt würden, obwohl diese nur durch den Völkerbund geregelt werden könnten.

Er bedauere ferner, daß Frankreich eine Politik der Vertagungen betreibe,

wodurch bestehende Schwierigkeiten nicht gelöst, sondern nur verzögert würden. Er, als französischer Vertreter im Völkerbund, müßte entweder in Widerspruch zu den Anschauungen der französischen Regierung geraten oder zu seinen eigenen Anschauungen. Diese Alternative wolle er vermeiden, weshalb er sich aus dem Bund zurückziehe.

Briands Antwort an de Jouvenel,

die ebenfalls heute abend veröffentlicht wurde, ist eine matte Verteidigung seiner Völkerbundspolitik. Er drückt sein Bedauern über de Jouvenels Rücktritt aus, gleichzeitig sein Erstaunen über die Gründe, die de Jouvenel zum Rücktritt veranlassen. De Jouvenel habe stets allen Beschlüssen der französischen Delegation zugestimmt und niemals die geringsten Vorbehalte gemacht, nur in Zeitungsartikeln habe er Widerspruch gegen die französische Außenpolitik geäußert, dem aber Briand keine zu große Bedeutung beigemessen habe. Er, Briand habe nicht feststellen können, daß Frankreich dem Völkerbund Konflikte entzog, die nur durch diesen gelöst werden können.

Niemals habe irgend ein Staat den Völkerbund zur Lösung von Streitigkeiten angerufen. Briand glaubt nicht, daß es nützlich wäre, wenn der Völkerbund von irgend einer dritten Macht angerufen würde, falls nicht zwei im Konflikt stehende Mächte dies selbst täten. Da er dem Völkerbund zugetan sei, halte er es für praktisch, von ihm nicht mehr zu verlangen, als er leisten könne. Für den Völkerbund sei es vorteilhaft, alle internationalen Schwierigkeiten von ihm fern zu halten, die auf diplomatischem Wege gelöst werden können.

Der Zweck des Rücktritts.

F.H. **Paris**, 9. Aug. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** In Pariser diplomatischen Kreisen verhehlt man seine Ueberraschung nicht über Briands Schreiben an de Jouvenel. Man stellt fest, daß Briand zwischen den Zeilen eingestehe, daß der Völkerbund eine sehr schädliche Einrichtung sei, von dem man keinesfalls erwarten dürfte, was dessen Bestand gefährden könne. Hervorzuheben ist, daß de Jouvenels Schreiben vom 24. Juli, das Briands vom 27. Juli herrührt. Beide Schreiben wurden viele Tage geheim gehalten, weil man in der Zwischenzeit bemüht war, den Konflikt zwischen Briand und de Jouvenel auszugleichen. Mit aller Bestimmtheit wird versichert, daß de Jouvenels Demission nichts anderes sei, als die Anmeldung seiner Kandidatur für die Nachfolge Briands als Außenminister. Wenn Briand und die übrigen Minister der Linken sich aus dem Kabinett zurückziehen und dieses neu aufgeteilt würde, dann hätte de Jouvenel durch seine offene Mißbilligung der Briandschen Außenpolitik das größte Anrecht erworben, als Nachfolger Briands als Außenminister auf dem Quai d'Orsay einzuziehen.

Bombenexplosion in London.

v.D. **London**, 9. Aug. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Es sah heute vormittag einen Augenblick hier so aus, als würden Bombenattentate nach dem amerikanischen Muster zum Besten der italienischen Anarchisten Sacco und Vanzetti ausgeführt. Es ist begreiflich, wenn schnell alarmierende Gerüchte in Umlauf gesetzt wurden, als bekannt wurde, daß in dem Untergrundbahnsteig am Strande eine Bombe explodierte. Die Untersuchung ergab aber, daß es sich nur um einen albernen Scherz handelte, der immerhin Unheil hätte anrichten können. Der Untergrundbahnhof Aldwych war fast ganz leer, als die Bombe explodierte, es waren nur zwei Personen, ein Vater mit seinem Sohn, in den Waschräumen, als eine Blechbüchse hereingeworfen wurde, welche explodierte, ohne Schaden anzurichten. Der Explosivstoff war offenbar sehr schwach und das Blech der Büchse war so dünn, daß man nicht einmal Beschädigungen an den Wänden bemerken konnte.

Keine Verschiebung der Hinrichtung.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. **Boston**, 9. Aug. Entgegen anderslautenden Berichten dementiert der Richter Thayer ausdrücklich, daß eine Verschiebung der Hinrichtung der Italiener Sacco und Vanzetti in Erwägung gezogen werde.

Einsturz einer Markthalle in Schanghai.

60 Tote.

v.D. **London**, 9. Aug. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Im Eingeborenenviertel Schanghais stürzte heute eine große Markthalle zusammen. Die Zahl der Toten und Verletzten ist noch nicht annähernd festgestellt. Bis Abgang des letzten Telegramms wurden 60 Tote gezählt, die Zahl der verletzten wird auf 900—1000 geschätzt. Alle Verletzten und Toten sind Chinesen. Der Zusammenbruch erfolgte zu einer Zeit, wo die Markthalle vollkommen voll zu sein pflegt von Frauen und Kindern. Es waren keinerlei Anzeichen von Gefahr vorher bemerkt worden. Die Halle besteht aus Mauern von Ziegelsteinen und das Dach war aus chinesischen Ziegeln hergestellt. Sie hatte nur ein Stockwerk, und diesem Umstand ist es zu verdanken, wenn die Zahl der Toten nicht viel größer ist, denn es befanden sich über 5000 Personen in der Halle neben den Verkäufern und ihren Angestellten. Die europäischen Frauen pflegten früher regelmäßig nach der Halle zu kommen, um ihre Einkäufe zu machen, aber neuerlich haben sie es vermieden, in die Chinesenstadt zu gehen, was erklärt, warum keine Weißen sich unter den Toten und Verletzten befanden. Von allen Polizei- und Hilfsstationen wurden sofort Wagen geschickt, um die Verletzten fortzuschaffen, aber die Verwirrung war groß und die Bevölkerung in dem dicht bewohnten Stadtviertel befand sich in einer Panik. Ein Telegramm besagt, es sei ein furchtbarer Anblick gewesen, zu sehen, wie die Verletzten auf der Straße hinkrochen, welche nach dem britischen Hospital führt. Viele hatten gebrochene Gliedmaßen und andere waren im Gesicht schwer verletzt.

Französischer Ministerrat.

Allgemeine Schweigsamkeit.

Der Bericht Guilleaumats. — Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen.

F.H. **Paris**, 9. Aug. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Es müssen wichtige Umstände gewesen sein, die den französischen Ministerrat, der erst am letzten Samstag eine mehrstündige Beratung abgehalten hatte, veranlaßte, heute erneut 3½ Stunden lang zu tagen. Präsident Doumergue kam eigens aus Rambouillet nach Paris, um dieser Sitzung beizuwohnen.

Der Bericht des Generals Guilleaumat

über die angebliche militärische Ausbildung der deutschen Jugend in den Rheinlanden bildete den Hauptgegenstand der Erörterungen. Ob bestimmte Beschlüsse gefaßt wurden, wollte nach Schluß der Tagung keiner der Minister sagen. Briand, der sonst immer gesprächig ist, bestieg rasch sein Auto und fuhr davon. Poincaré schien geradezu wütend, als man sich mit einer Frage an ihn wandte. Der Kriegsminister Painleve machte entschieden einen sorgenvollen Eindruck, wollte aber auch nichts sagen. Nur Louis Marin schien guter Laune zu sein. Aus dieser möchte man aber nicht gerade schließen, daß für Deutschland erfreuliche Beschlüsse gefaßt worden wären.

Briand teilte seinen Kollegen mit, daß Senator Henry de Jouvenel seine Demission als französischer Vertreter im Völkerbund gegeben habe und er verlas auch die Antwort, die er auf das Demissionsschreiben de Jouvenels erteilte.

Schließlich beschäftigte sich der Ministerrat mit den

deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen.

Handelsminister Bokanowski erklärte, daß seine Hoffnung, daß das Abkommen noch heute unterzeichnet werden könnte, wahrscheinlich nicht erfüllt werden würde. Immerhin ließ er die Möglichkeit durchblicken, daß, wenn ihm der Ministerrat die erforderlichen Vollmachten erteilen sollte, das Abkommen noch heute oder längstens im Laufe dieser Woche zustande kommen würde. Da Bokanowski wegen der Zollsätze die notwendige Handlungsfreiheit besitzt, muß es sich bei den Vollmachten, die er heute vom Ministerrat verlangte, um rein politische Fragen gehandelt haben, bei denen sich die Franzosen bisher möglichst unnachgiebig erwiesen, weil sie sich auf den Standpunkt stellen, daß ein

Niederlassungsrecht für Deutsche in Marokko

den Bestimmungen des Versailler Vertrags widersprechen würde, weshalb es nicht zugelassen werden könne. Die deutsche Abordnung vertritt aber die vollkommene berechtigte Ansicht, daß in dem jetzigen Handelsvertrag den beiden vertragschließenden Teilen vollkommen gleiche Rechte in jeder Hinsicht bewilligt werden müssen, weshalb auch die Niederlassung Deutscher in Marokko bedingungslos zugestanden werden müsse. Es wird vielleicht noch heute bekannt werden, ob der französische Ministerrat diesen Grundsatz anerkennt. In diesem Falle wäre eines der schwierigsten Hindernisse für den Abschluß eines neuen Vertrages beseitigt.

Die pessimistische Darstellung über den Stand der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen, die heute morgen von einigen Pariser Zeitungen veröffentlicht wurde, wird bei der deutschen Handelsvertragsabordnung nicht geteilt, insbesondere wird mir nachdrücklich versichert, daß deutsche elektrische Produkte in dem Abkommen inbegriffen sein werden, wie auch Maschinen und chemische Produkte die französischen Minimaltarife genießen werden. Die genaue Anzahl der Warenkategorien, für die das Abkommen Vorsorge treffen wird, läßt sich zur Stunde noch nicht mit Bestimmtheit angeben, aber die deutsche Abordnung wird nur einem Vertrag ihre Zustimmung geben, der die

Einfuhr der meisten deutschen Industrieprodukte nach Frankreich

sichern wird. Im großen und ganzen ist übrigens wegen der Zollsätze für deutsche Waren, die nach Frankreich kommen sollen, das Einvernehmen getroffen. Dagegen herrschen noch Gegensätze wegen der Zollsätze, die besonders französischen Wirkwaren bei der Einfuhr nach Deutschland bewilligt werden sollen. Wegen der Ausfuhr französischer Weine kam eine Vereinbarung zustande.

Alles hängt jetzt davon ab, daß die Franzosen bei den allgemeinen Bestimmungen des Handelsvertrages die von Deutschland aufgestellten Forderungen bewilligen. Man nimmt bei der deutschen Delegation an, daß Bokanowski im heutigen Ministerrat ausreichende Vollmachten erteilt bekam, damit auch die letzten Schwierigkeiten beseitigt und das Abkommen noch diese Woche unterzeichnet werden kann. Bokanowski, der morgen nach Newyork abreisen wollte, verschob seine Abreise, um den Schlußverhandlungen in Paris beiwohnen zu können.

Feste Haltung der deutschen Delegation.

m. **Berlin**, 9. Aug. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** In Paris ist in der letzten Woche äußerst flott verhandelt worden, es wurden sowohl vormittags als auch nachmittags Sitzungen abgehalten und oft auch bis in die Nacht hinein getagt. Dabei hat sich allerdings herausgestellt, daß die Schwierigkeiten noch keineswegs so weit aus dem Wege geräumt worden sind, wie ursprünglich angenommen wurde. Das hängt wohl damit zusammen, daß die Franzosen versuchen, die uneingeschränkte Meistbegünstigung von irgend welchen neuen Zugeständnissen unsererseits abhängig zu machen. Am schwersten scheint man noch um die Zulassung unseres Handels in Marokko und das Recht, Konsulate im Elsaß zu errichten, zu kämpfen. Nach dem, was die französische Presse hierüber berichtet, ist die Neigung bei den Franzosen, unsere Forderungen auf diesem Gebiet zu erfüllen, nicht sonderlich groß. Einige Blätter warnen auch davor, nicht allzu optimistisch zu sein.

Die Dinge liegen in der Tat so, daß beide Delegationen jetzt vor der Frage stehen, ob es zu einem Provisorium kommen soll oder nicht. Von deutscher Seite ist wiederholt betont worden, daß wir eine vertragliche Regelung wünschen, daß aber eine Diskriminierung deutscher Waren oder eine Verletzung des Grundsatzes der Meistbegünstigung nicht in Frage kommen kann. Die deutsche Regierung ist so weit entgegengekommen, wie es sich mit den Interessen unseres Exportes vereinbaren ließ. Die gesamte Verantwortung liegt jetzt bei den Franzosen. Wie schon früher, haben die Franzosen auch jetzt alles darauf angelegt, gerade in den letzten Stunden die Beratungen zu komplizieren, um die deutsche Delegation dahin zu bringen, daß sie die Nerven verliert und aus Furcht davor, daß die Ergebnisse langer und intensiver Beratungen endgültig ins Wasser fielen, die Waffen streckt. Die Reichsregierung hat aber wiederholt zu erkennen gegeben, daß sie diesmal an ihrem Ziel festhalten wird, selbst wenn es darüber zu einem Abbruch der Handelsvertragsverhandlungen überhaupt kommen sollte. In der jüngsten Ministerbesprechung, die vor einigen Tagen stattfand, hat man sich sehr eingehend mit dem Stand der Verhandlungen beschäftigt und die Haltung unserer Delegation gebilligt. Die Hoffnung wird man aber trotzdem nicht aufgeben dürfen, daß es in zwölfter Stunde doch noch zur Unterzeichnung des Provisoriums kommt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ausschluß Trotzkis und Sinowjews

aus dem Zentralausschuß der Kommunistischen Partei

(Eigener Nachrichtendienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. **Moskau**, 9. Aug. Wie der Korrespondent des J.N.S. aus zuverlässigster Quelle erfährt, wurden Trotzki und Sinowjew mit überwiegender Mehrheit des Plenums aus dem Zentralausschuß der Kommunistischen Partei ausgeschlossen.

Mit dem Ausschluß Trotzkis aus dem Zentralausschuß der Kommunistischen Partei scheint sein politisches Schicksal auf immer besiegelt. Seine Oppositionsgruppe ist völlig zersprengt, da alle namhaften Führer der Opposition aus dem Zentralausschuß und auch aus der Partei ausgestoßen werden. Damit fand die erbitterte Debatte des Plenums, welches aus dem Exekutivausschuß und dem Zentralausschuß der Kommunistischen Partei zusammengesetzt ist, nach acht Tagen gestern ihren Abschluß.

Der Wortlaut der Resolution, durch welche Trotzki ausgeschlossen wurde, ist noch nicht veröffentlicht, die Presse schweigt noch, aber es steht zu erwarten, daß die Bombe innerhalb der nächsten 48 Stunden platzen wird. Die Mehrheit Stalins fühlt sich in ihrer Macht so sicher, daß ein Widerstand Trotzkis unwahrscheinlich scheint. Trotzdem herrscht eine gewisse gespannte Stimmung. In den Kreisen der kommunistischen Führer liegt aber die Genugtuung darüber vor, daß man „das Krebsgeschwür innerhalb der Partei mit mutigen Schnitten entfernt hat."

Der Zusammenbruch der Nationalisten in China

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. **Schanghai**, 9. Aug. Das unaufhaltsame Vordringen der Schantungtruppen hat, Funkmeldungen aus Nanking zufolge, die Nationalisten gezwungen, Pengpu zu räumen und sich auf Pukow zurückzuziehen. Dabei führen sie Wagenladungen mit Verwundeten mit sich. Die Nanking-Generale sind nervös geworden und schaffen bereits Artillerie und Munition von Pukow nach Nanking, was darauf schließen läßt, daß sie sich auch des Besitzes von Pukow nicht mehr sicher fühlen. Der Zusammenbruch der Nationalisten ist vor allem ihren gewaltigen Verlusten zuzuschreiben. Sie werden auf 6000 Tote und 16 000 Verwundete geschätzt. Die Zahl der in Tschinkiang untergebrachten Verwundeten beläuft sich auf 8000, in Pukow blieben 2000 und in Nanking 6000.

Die Einnahme von Yangchow durch Sun Yuang Feng steht unmittelbar bevor. Die Nationalisten ziehen sich über den Yangtse nach Tschinkiang zurück.

Die japanischen Baumwollspinner drohen, 40 Spinnereien zu schließen, wodurch 60 000 Arbeiter brotlos würden, falls die nationalistische Regierung nicht die im September zu entrichtenden 12½ Prozent Steuern wieder aufhebe.

Ausweisung russischer Emigranten aus Polen

★ **Berlin**, 9. August. (Funkspruch.) Eine Warschauer Meldung besagt: Zwei Offiziere der russischen Zarenarmee, der Rittmeister Alsakow und der Oberst Hoffmann, haben von den polnischen Behörden den Befehl erhalten, innerhalb von zehn Tagen Polen zu verlassen. Sie sollen sich angeblich unerwünscht politisch betätigt haben.

Costes Flugbegleiter.

F.H. **Paris**, 9. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Schiffsleutnant Le Brix wird Coste auf seinem amerikanischen Flug begleiten. Das Breguietflugzeug erhielt den Namen „Nungesser-Colli". Coste hofft, am Freitag abzufliegen.

Choleraepidemie in Persien.

TU. **London**, 9. Aug. Die Zahl der in den Abadan-Petroleum-Raffinerien und in Basra durch die Cholera verursachten Todesfälle beläuft sich auf nunmehr 320. In Basra haben sich 54 000 Personen einer Schutzimpfung unterzogen.

Bayerische Volkspartei und Postminister.

m. **Berlin**, 9. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Vor einigen Tagen wurde behauptet, die Bayerische Volkspartei sei mit dem Reichspostminister unzufrieden und trage sich mit der Absicht, ihn aus der Regierung abzuberufen und durch ein anderes Mitglied der Partei zu ersetzen. Wir haben auf diese Gerüchte hin sofort die Behauptung aufgestellt, daß es sich hier wohl nur um einen Versuch handele, eine Debatte um Schätzel zu eröffnen in der Hoffnung, es werde gelingen, auf diese Weise eine Front gegen ihn zu bilden und seine Stellung zu erschüttern, also gleichzeitig eine gewisse Krisenstimmung zu erzeugen. Jetzt ergreift die offizielle Korrespondenz der Bayerischen Volkspartei selbst das Wort. Sie gibt zu, daß man auch innerhalb der Partei sich für die Erhöhung der Postgebühren nicht erwärmen konnte, daß aber kein Zweifel darüber bestehen könne, daß eine sachliche Kritik an den Maßnahmen der Reichspost mit einer Kritik an der Person des Reichspostministers nichts zu tun habe. Für die Bayerische Volkspartei bestand darum keinerlei Anlaß, die Frage des Rücktritts Dr. Schätzels in irgend einer Weise zu erwägen. Er genieße nach wie vor das vollkommene Vertrauen seiner Partei.

Schönaich Reichstagskandidat.

m. **Berlin**, 9. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Friedensgesellschaft, die in letzter Zeit wiederholt Gegenstand einer scharfen Kritik war, will bei den kommenden Reichstagswahlen mit eigenen Kandidaten auftreten. Sie will als Kandidaten in erster Linie Generalmajor Schönaich vorschlagen. Wir glauben nicht daran, daß das Friedenskartell in den kommenden Wahlkämpfen irgendwelche Erfolge verzeichnen wird, weil schon andere Parteien die Pflege des Pazifismus in ihr Wahlprogramm aufgenommen haben.

Gewitter und Wolkenbruch im Harz.

TU. **Hannover**, 9. August. Heute sind schwere Unwetter in Hannover niedergegangen. Besonders die Harzgegend wurde schwer getroffen. Die starken Niederschläge haben vielfach große Ueberschwemmungen herbeigeführt. Das Vogelsche Sägewerk wurde infolge Blitzschlages völlig in Asche gelegt. In Wülfenrode haben die Ueberflutungen besonders großen Schaden angerichtet. In Sollstedt wurden die Böselschen Baulichkeiten sowie benachbarte Stallungen eingeäschert. Die Hainleite trat aus den Ufern und verwandelte die Chausseen in Wasserstraßen. Das auf der Weide befindliche Vieh ist zum Teil ertrunken.

Unwetter in Mecklenburg.

TU. **Schwerin**, 9. August. Bei den schweren Gewittern, die in der Nacht über Mecklenburg niedergingen, sind die Telephonleitungen in weiten Teilen des Landes gestört worden. Der Blitz hat in sieben großen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden gezündet, von denen sechs vollständig niedergebrannt sind. Zum Teil ist auch Vieh in großer Zahl in den Flammen umgekommen. Der Blitz fuhr auch vielfach in Bäume. Menschenleben sind bisher nicht zu beklagen.

Sturmschäden in Langendreer.

TU. **Dortmund**, 9. August. Bei dem orkanartigen Unwetter, das am Montag nachmittag in der hiesigen Gegend einsetzte, hat sich in Langendreer ein schwerer Unfall ereignet. Für ein Fest der Freien Gewerkschaften waren ein großes Festzelt und zahlreiche Vergnügungsstätten errichtet worden. Ein Windstoß riß eine 20 Meter hohe Rutschbahn um, wobei eine Frau und mehrere Kinder verletzt wurden. Das große Zelt, unter das etwa 200 Teilnehmer geflüchtet waren, wurde zum Teil eingedrückt. Es entstand eine Panik, wobei ebenfalls mehrere Personen schwerere bezw. leichtere Verletzungen davontrugen.

Schweres Gewitter auch über Seeland.

TU. **Kopenhagen**, 9. August. Heute nacht ging über Seeland ein furchtbares Gewitter nieder. Viele Höfe sind infolge Blitzschlages niedergebrannt. Bei Vordingborg wurde ein Mann vom Blitz getötet.

Der Betrugsskandal bei der Klassenlotterie.

m. **Berlin**, 9. August. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Ergebnisse der Untersuchung, die das preußische Finanzministerium in der Angelegenheit der bei der Klassenlotterie vorgekommenen Unregelmäßigkeiten vorgenommen hat, zeigen, daß wir es mit einem Betrugsskandal allergrößten Formats zu tun haben. Die beiden unredlichen Beamten, Oberinspektor Schleinstein und Inspektor Böhm, wollten sich keineswegs mit dem Gewinn, den sie bei ihrem Betrugsmanöver bei der Ziehung im Februar dieses Jahres ergattert hatten, begnügen, sondern hatten auch für diese Ziehung, die am Dienstag beginnen sollte, zu einem großen Schlag ausgeholt. Der Appetit kommt beim Essen. Damals waren es „nur" 125 000 Mark, die sie durch ihre Schwindelmanöver in die Hände bekommen hatten, diesmal hatten sie es auf das große Los, die große Prämie und so nebenbei noch auf ein paar Hauptgewinne abgesehen. Wenn der Coup gelungen wäre, wollte man den heißgewordenen Boden Deutschlands verlassen und ins Ausland flüchten. Sozusagen in letzter Minute ist dieser verbrecherische Plan ins Wasser gefallen.

Es ist nicht zu leugnen, daß das Bekanntwerden dieser Machinationen der Lotterie selbst großen Abbruch tut. Jeder Lospieler fühlt sich gerechterweise benachteiligt und fragt vernünftigerweise, wer garantiert mir, daß derartige Manöver nicht schon vorher unternommen sind, nur daß sie, wie dieses Mal, nicht bekannt geworden sind. Die Verwaltung der Lotterie tut alles, um das schwindende Renommé zu retten, sie macht die Losinhaber auf ihr Recht aufmerksam, vor der Einziehung ihrer Nummer in die Ziehungstrommel sich von dem Vorhandensein derselben persönlich zu vergewissern, ja sie legt sogar jetzt Wert darauf, daß dies geschieht, wenn es eben möglich ist. Die Ziehungen selbst werden nicht mehr von Beamten der Lotterie vorgenommen, sondern von vereidigten Notaren oder von Oberbeamten des Finanzministeriums. Die Einzelheiten, wie der Ziehungsakt sich in Zukunft abspielen wird, sollen in Kürze bekanntgegeben werden.

Einige Sorge bietet dem Finanzministerium die Frage, was nun geschehen soll, um die bei der letzten Ziehung um 125 000 ℳ geschädigten Spieler zu ihrem Recht kommen zu lassen. Eine Wiederholung der ganzen Ziehung wird nicht als der geeignete Weg angenommen, da die meisten Gewinne schon ausgezahlt sind, dagegen plant der Minister, die beiden unterschlagenen Gewinne unter den Nieten der letzten Ziehung nochmals ausspielen zu lassen.

Ablehnung des amerikanischen Bauangebots.

★ **Berlin**, 9. August. (Funkspruch.) Wie das Reichsarbeitsministerium bekannt gibt, hat es das Angebot der amerikanischen Baufirma Vista Building Co., 60 000 Wohnungen für Berlin zu bauen, abgelehnt, da die von der Firma übermittelten Unterlagen ergeben haben, daß es sich um ein mysteriöses Angebot handelt. Ein weiteres Eingehen auf das Angebot der Firma kommt daher nicht mehr in Frage.

Schweres Motorradunglück.

TU. **Königsberg**, 9. Aug. Im Kreise Oletzka fuhr ein mit zwei Personen besetztes Motorrad in der Nacht gegen einen Baum. Dabei erlitten die beiden Fahrer so schwere innere Verletzungen, daß sie kurz nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus verstarben. Die Verunglückten kamen von einem Ausflug zurück. Sie waren ohne Beleuchtung gefahren.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Mittwoch, den 10. August.

Operette im Konzerthaus: „Die Dollarprinzessin", ¾8 Uhr.
Kaffee Bauer: Großes Sonderkonzert, ½9 Uhr.
Kaffee Odeon: Konzert und Auftreten des Humoristen Hermann Hauck, ½9 Uhr.
Kaffee des Westens: Zweites Sonderkonzert, ½9 Uhr.
Exzelsior-Künstlerspiele: Erstkl. Programm und Tanz.
Restaurant Moninger: Gartenkonzert (Polizeimusiker), 8 Uhr.
Parkschlößle Durlach: Tanz ab 4 Uhr.
Residenz-Lichtspiele: Walpurgisnacht; Luftkampf, Sammlung von Merkwürdigkeiten; Wochenschau.
Palast-Lichtspiele: Mata-Hari, die rote Tänzerin.
Kammer-Lichtspiele: Ich war zu Heidelberg Student; Wochenschau.

Zweimal Verneuil.

Von

Herbert Jhering.

Berlin, 9. August.

Zu den Gebrauchsdramatikern der deutschen Bühnen gehört zwangsmäßig Louis Verneuil. Auch in der nächsten Spielzeit wird er wieder in Wien und auf den Bühnen des Reiches zu sehen sein. Als Auftakt zur Winterschwantzsaison gaben die Berliner Bühnen in einer Woche gleich zwei Verneuil-Premièren. Das deutsche Künstler-Theater „Du wirst mich heirathen!". Das Renaissance-Theater „Doktor Bolbec und sein Gatte".

Rollenstücke sind beide. Wenn aber was erste nichts weiter als das ist und wieder auf dem märchenhaften Schloß zwischen märchenhaft reichen Herzögen und Grafen spielt, versucht das andere wenigstens für Momente ein Lustspielthema des Alltags aufzugreifen und abzuwandeln. „Du wirst mich heiraten": Wanda Mirow, die kleine Serbin, simuliert einen Autounfall, um aufs Schloß des Herzogs de Bellencontre zu kommen, dort alles durcheinander zu bringen und den jungen Herzog zu heiraten. Man kennt die Handlung. Man kennt die Personen. Die alten Aristokraten, die sich durch das junge Mädchen aufgekratzt fühlen. Die pikierten älteren Damen. Die ganze wirklichkeitsferne französische Marlittwelt.

Ein Wort nur über die Darstellung. Die seltsamen Repertoir-Engagementsschwierigkeiten der Berliner Bühnen werden selbst am belanglosen Beispiel klar. Man findet heute schwer Rollen für die Orska. Hier ist eine.. Aber sie gibt — Carola Toelle. Dafür wird die Orska gewiß nächstens eine Rolle der Dorsch spielen, die Dorsch eine der Bergner und die Bergner eine der Höflich. Nichts gegen Carola Toelle. Sie ist in einer Weise freier, heiterer und sicherer geworden, die man früher nicht erwartet hätte. Sie ist auch hier entzückend, obwohl die Rolle ihr Temperament oft überspannt. Diese Wanda Mirow ist aus einer anderen Wesensart heraus geschrieben, — östlicher, schärfer, herrischer. Corola Toelle ist in den beiden letzten Akten immer an der Grenze ihrer Ausdrucksfähigkeit. Aber sie macht das Stück angenehmer als es ist; gefälliger, als es scheint. Und das ist für den Publikumserfolg entscheidend. Carola Toelles Partner ist Johannes Riemann. Trocken, ruhig, sparsam und manchmal wirklich komisch. Riemann findet, von den forschen oder pathetischen Rollen weg, jetzt endlich seine Aufgaben.

Ein Lustspielthema des Alltags ist oder war zum wenigsten einmal vor nicht zu langer Zeit: die Frau im Beruf und der zurückgedrängte Gatte. Das ist heute kein Problem mehr, und die Ehebeziehungen haben sich längst darauf eingestellt. Trotzdem hat das Lustspiel „Doktor Bolbec und sein Gatte", das Verneuil nicht allein, sondern mit Georges Berr zusammen geschrieben hat, noch so etwas wie einen Abglanz der Wirklichkeit. Frau Bolbc ist ein berühmter Pariser Advokat. Man kann noch lachen, wenn der Mann, um seine Frau zu sprechen, ins Anwaltsbüro als Klient kommt. Man kann noch über dies und das lachen. Aber nicht über den verschmiedenden, verliebten Sekretär. Aber nicht über den angeklebten dritten Akt.

Der Erfolg im Renaissance-Theater war sehr freundlich, weil Hilde Wörner und Oscar Sima die Hauptrollen spielten. Hilde Wörner, besonders als Advokatin, diskret nuancierend. Oscar Sima breit, ruhig und persönlich drollig. Ein ausgezeichneter Komiker des Phlegmas, der vom ersten Auftritt an das Publikum in der Gewalt hat. Ein österreichischer Komiker. Die andere Besetzung war schwach.

Emil Lugo.

Sonderausstellung in Baden-Baden.

Fünfundzwanzig Jahre nach dem Tode Emil Lugos finden gleichzeitig drei Ausstellungen seiner Bilder statt: in Göttingen, in München und in Baden-Baden. Es ist gewiß nicht so, daß die Kunst dieses badischen Meisters keine Anerkennung gefunden habe. Man hat ihn immer zu den wenigen bedeutenden Landschaftern des 19. Jahrhunderts erzählt. Ein Buch von Behringer stellt sein Lebenswerk dar. Aber einer breiteren Oeffentlichkeit ist er bis jetzt kaum zugänglich gewesen. Deshalb begrüßen wir es, daß die „Ständige Kunstausstellung Baden-Baden" Lugo einen Raum gegeben hat innerhalb der diesjährigen Sommerausstellung. So ist es möglich, den Künstler in einigen seiner feinsten, wenn auch gewiß nicht reifsten Werke kennen zu lernen.

Der Gesamteindruck der Ausstellung läßt sofort eine Grundnote erkennen: herrlichste Melancholie. Entweder in wilder, stürmischer Aufrüttelung, wie im „Herbststurm" oder in müder, trauriger Klage, wie in „Weltfern". Diese beiden Bilder stellen etwa die äußersten Pole der Kunst Lugos dar. Ein Wald wird aufgerissen, zerzaust, durchrast und durchzackt von Blitz und Wolken; das ist das eine Bild. Ein Mann läßt in müder Landschaft müde seine Leier sinken und trauert mit dem Reh um das Blätterfallen und die Vergänglichkeit der Natur; das ist das andere Bild. Alles andere kann man als Variationen zu diesen beiden Themen betrachten.

Es sind die beiden Themen der Romantik im 19. Jahrhundert, der pathetischen und der poetischen Romantik. Beide geboren aus herbstlicher Anschauung, aus dem Schmerz über die Vergänglichkeit der Natur. Will man nach einem großen vorromantischen Beispiel suchen, so ist es nur die Kunst Claude Lorrains. Auch wenn wir nicht wüßten, daß Lugo von Claude Lorrain sehr starke Einflüsse empfangen hat, wäre es aus solchen Bildern unverkennbar. Was Lorrain groß gemacht hat, das war die einheitliche Note des Spätsommers und Herbstes, der Vergänglichkeit der Natur. Nietzsche sah in Claude Lorrain den Künstler, weil er sich in einer ähnlichen romantischen Grundverfassung befand. Er, der sonst nie Vergleiche aus der bildenden Kunst bezog, wie etwa Goethe, weiß seine Stimmung selten anders als mit Claude Lorrain zu umschreiben. Emil Lugo aber ist ein Epigone Lorrains im besten Sinne. Er singt dem Jahrhundert der Romantik den Schwanengesang.

Es ist etwas anderes, ob man ein Bild auf seinen Stimmungswert oder auf seinen Objektwert betrachtet. Ein Berg z. B. befindet sich morgens in einer anderen Stimmung als abends, im Frühjahr in einer anderen Stimmung als im Herbst; trotzdem ist es, als Objekt betrachtet, immer derselbe Berg. Den Stimmungswert der Kunst Lugos haben wir gekennzeichnet; über den Objektivwert ist aber auch noch einiges zu sagen. Betrachtet man die Bilder genauer, auf ihre Einzelheiten, so möchte man fast versucht sein, von Naturalismus zu sprechen. Jede Blume (z. B. „Familienbild Jensen") jedes Felsstück (z. B. „Vom St. Gotthard"), jede Wolke (z. B. „Herbstabend im Schwarzwald") sind auf das genaueste herausgearbeitet, Lugo ist ein Meister des Details, wie kaum ein zweiter Maler seiner Zeit. Hier ist nichts Angedeutetes, Verschwimmendes, Getupftes; auch das kleinste Ding wird als Ding behandelt und dann erst in den Stimmungszusammenhang eingestellt. So ist Lugos Romantik unterbaut von einem gesunden Realismus des Sehens, der uns diese Kunst doppelt sympathisch macht.

Emil Lugo ist als Zeitgenosse Böcklins und Thomas von der Poetisierung der Natur nicht frei geblieben. Doch bleibt bei Lugo die Poetisierung meist auf den Stimmungsgehalt beschränkt. Auch wenn er geradezu literarische Vorwürfe zum Ausgang nimmt, wie in „Orpheus" und „Eurydike" oder vor allen Dingen in dem ungemein starken Bild: „Kraniche des Ibykus" erzeugt er den Eindruck durch die Gesamtstimmung. Damit hebt er gleichsam die Natur über die Natur hinaus, ohne sich durch Anthropomorphisierung über sie hinwegzuhelfen. So erreicht er auch, daß seine Bilder trotz lyrischer Stimmung einen starken Zug ins Epische haben: weil die Stimmung für ihn zugleich Mittel der Poetisierung ist.

Die gezeigten Bilder umfassen die Entstehungsjahre von 1890 bis 1901, also die besten Jahre bis zu Lugos Tod. Die früheren Jahre zeigen uns vor allen Dingen den Künstler im Spiegel seiner Heimat, Badens. „Blick auf Freiburg", „Aus dem Breisgau", „Kaiserstuhllandschaft" fallen hier heraus. In diesen Bildern ist Lugo wesentlich idyllisch, es ist nicht aufregende, sondern reklärende Romantik. In das Jahr 1883 fällt dann die Entstehung des „Herbststurmes", Bilder wie „Herbstabend im Schwarzwald", „Stilles Tal" und „Weiden am See" lassen zwar das Beschauliche immer wieder durchbrechen; aber ein unruhiges, erregendes Element ist doch in die Kunst gekommen. So kann man auch die Polarität Lugos auf die Formel Ruhe und Bewegung bringen insofern, als die Ruhe und stille Feierlichkeit sicherlich Grundzug, das Stürmische und Erregende aber notwendiges Gegengewicht darstellt. Immer nimmt Lugo seinen Ausgang von der Idylle und immer wieder endigt er bei ihr. Dazwischen aber steigert sich das Pathos bis zur Dramatik („Kraniche des Ibykus") und Vernichtung.

Die Kunst des 19. Jahrhunderts ist wesentlich Landschaftskunst. Hier gibt es zwei große europäische Erscheinungen: die Landschaft der deutschen Romantik und die Landschaft des französischen Impressionismus. Die Landschaft der deutschen Romantik ist illusionistisch, die Landschaft des französischen Impressionismus desillusionistisch. Aber beide stellen zwei Typen der Naturbetrachtung dar. Deshalb wäre es verfehlt, die eine über die andere zu stellen. Es gibt nur zwei Möglichkeiten der Objektbezüge: die Verklärung durch das Subjekt und die Erklärung durch das Objekt. Das sind die beiden Tendenzen der romantischen und der impressionistischen Landschaftskunst. Emil Lugo gehört zur ersteren, obwohl man, wie gesagt, seinen Realismus nicht übersehen darf. Aber die Linie, die etwa mit Caspar David Friedrich begonnen hat, findet in ihm einen repräsentativen Ausklang. Deshalb ist es zu begrüßen, daß Baden-Baden Gelegenheit hat, einige seiner typischen Werke kennen zu lernen.

*

Einen neuen Raum hat auch Prof. Hermann Goebel-Karlsruhe erhalten. Goebels Kunst ist bei uns hinreichend bekannt. Seine Bilder vom Starnberger See haben ein auffallend südliches Kolorit, sind dem Motiv und der Darstellung nach außerordentlich reizvoll. Ein Damenbildnis fällt durch frische, kecke Selbstverständlichkeit auf.

Heinrich Berl.

Die Lage des Arbeitsmarktes

Der Arbeitsmarkt erwies sich in der Berichtszeit (28. Juli bis 3. August) im allgemeinen weiterhin aufnahmefähig: Die Steigerung der Kraftenachfrage bewirkte einen nicht unerheblichen Rückgang der Erwerbslosigkeit. Am 3. August wurden noch 14 944 Hauptunterstützungsempfänger gegenüber 16 371 vom 28. Juli 1927 gezählt; parallel sank auch die Zahl der Krisenfürsorgeempfänger von 8082 auf 7662. In wichtigen Industrien des Landes machte sich Facharbeitermangel fühlbar.

Dies gilt zunächst von der Metallverarbeitung und Maschinenindustrie, innerhalb deren in der letzten Zeit besonderer Bedarf an Eisendrehern und Schleifern hervortrat. Was die Spezialindustrien des Landes anlangt, so blieb die Uhrenindustrie weiterhin gut beschäftigt, während sich das Vermittlungsgeschäft für die Schmuckwarenfabrikation im ganzen in mäßigen Grenzen hielt. Die Nachfrage des metallverarbeitenden Kleingewerbes ließ eine gesteigerte Tätigkeit der von der Entwicklung des Baumarktes abhängigen Gewerbe, besonders der Blechnerei und der Installation, erkennen.

Die chemische Industrie wies vermehrten Kräftebedarf auf.

Unvermindert hoch blieb der Beschäftigungsgrad der Textilindustrie.

Etwas belebt hat sich Arbeitsmarkt des Holz- und Schnitzstoffgewerbes (örtlich gesteigerte Nachfrage nach Schreinern, Fräsern und Karosseriebauern.)

Ebenso boten sich innerhalb der Nahrungsmittelindustrie bei leichten Schwankungen vermehrte Erwerbsmöglichkeiten, allerdings meist nur für aushilfsweise Tätigkeit (Konservenfabrikation.)

Der Beschäftigungsgrad der Tabakindustrie erfuhr eine Steigerung: Die Kurzarbeiterziffer dieses Gewerbes sank beträchtlich (von 1619 auf 988); besonders im Heidelberger Wirtschaftsbezirk haben bisher stillgelegte Betriebe die Arbeit nicht nur wieder aufgenommen, sie sind vielmehr auch von der Kurzarbeit zur Vollarbeit übergegangen.

Hingegen blieb die Lage im Bekleidungsgewerbe für männliche und weibliche Arbeitskräfte im wesentlichen ungünstig. Die wenigen zu tätigenden Vermittlungen konnten zumeist nur der Anbahnung kurzfristiger Arbeitsverhältnisse dienen.

Im Baugewerbe gestaltete sich die Nachfrage nach Maurern, Gipsern, Pflästerern und Zementarbeitern weiterhin recht lebhaft, der Bedarf an Malern sank in verschiedenen Arbeitsnachweisbezirken, wie sich auch örtlich ein Rückgang in den Beschäftigungsmöglichkeiten für Bauhilfsarbeiter bemerkbar machte; anderwärts bestand lebhafte Nachfrage nach Tiefbauarbeitern.

Im Verkehrsgewerbe boten sich vermehrte Unterbringungsmöglichkeiten, allerdings zumeist nur für kurze Dauer.

Im Vervielfältigungsgewerbe hielt der Mangel an Linotypesetzern an.

Im Hotel- und Gastwirtsgewerbe steigerte sich nach dem in der vorangegangenen Berichtszeit beobachteten Rückgang der Nachfrage der Kräftebedarf von neuem. Er erstreckte sich auf Küchen- wie Aushilfsbedienungspersonal. Insbesondere von den Baden-Badener Hotelbetrieben liefen in Erwartung guten Rennbesuches zahlreiche Anforderungen aller Art ein, aber auch die Vermittlungstätigkeit der gastwirtschaftlichen Fachabteilungen anderer Arbeitsämter wurde lebhaft in Anspruch genommen.

=: **Kehl**, 8. Aug. **Zu einem Frauen-Werbeturnen** hatte der Kehler Turnverein 1860 die Frauenabteilung des Düsseldorfer T.V. 1847 auf den gestrigen Sonntag verpflichtet. Nachdem der rührige Vorsitzende, Dr. H. Greß die trotz der großen Hitze in gewaltigen Scharen der Stadthalle eingetroffenen Zuschauer begrüßt und in markiger Rede die Ziele und den Wert des Frauenturnens dargetan hatte, legte die Düsseldorfer Frauenriege in systematischem Aufbau Zeugnis von der Leibespflege in ihrer Heimat durch Freiübungen, Pferde- und Barrenübungen ab. Herzlicher Beifall dankte den Düsseldorfer Damen und ihrem Uebungsleiter. Dr. Greß bezeichnete in seinen Dankesworten es als vaterländische Aufgabe, dem Beispiele der Düsseldorfer zu folgen und die Reihen der Frauenriegen der Turnvereine aufzufüllen. Der Stammesverbundenheit zwischen Nord- und Süd wurde im Laufe des späteren Abends durch Wort und Lied in begeisterter Weise Ausdruck gegeben.

Landestagung der bad. Buchbindermeister.

Bei zahlenmäßig starker Beteiligung hielten am Sonntag die in einem Verband vereinigten badischen Buchbindermeister in Freiburg im Gasthof „zum Kopf" ihre diesjährige Landesversammlung ab. Als Ehrengäste wohnten der Tagung Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, der Handwerkskammern und der gewerblichen Innungen an. Die Begrüßungsansprache des Landesvorsitzenden, Washausen-Karlsruhe, beantworteten die Ehrengäste mit guten Wünschen für einen ersprießlichen Verlauf der Tagung und Zusicherung des Wohlwollens für die Bestrebungen des Handwerks.

Der Kassenbericht stellt die Kassenverhältnisse des Verbandes als befriedigend dar. Dem Geschäftsbericht vom

Des Verfassungstages wegen erscheint morgen nur eine Ausgabe der Badischen Presse.
Die Freitag-Ausgabe erscheint wie jeden Montag.

Anzeigen für die Freitags-Ausgabe
bitten wir raschmöglichst aufzugeben.

Am Freitag können nur noch dringende Inserate, insbesondere Familienanzeigen bis 8 Uhr vormittags zur Aufnahme zugelassen werden.

Unsere Schalterräume sind am Freitag von 7 Uhr morgens ab geöffnet!

Jahre 1926 ist zu entnehmen, daß die in ständigem Zunehmen begriffene Mitgliederzahl zurzeit 300 beträgt. Unter anderem wird auch Klage geführt über die das Buchbindergewerbe schädigende Konkurrenz durch Gefängnisarbeit. Vorsitzender Washausen berichtete über die Bundestagung der deutschen Buchbindermeister in Breslau und über die dort gefaßten wichtigsten Beschlüsse, worauf Fuckert-Karlsruhe in einem Vortrag die Bedeutung des Buchbinderhandwerks in Gegenwart und Zukunft besprach. Seine Darlegungen gipfelten in der Aufforderung, mit der Zeit zu gehen, aus der Zurückhaltung herauszutreten, sich Einfluß in den Gemeindeverwaltungen und den maßgebenden politischen Parteien zu verschaffen.

In einer Besprechung von Fachfragen wurde das Lehrlingswesen, die Gesellen- und Meisterprüfungsordnung, Lohntarif, Preisfragen und Preisbildungen, sowie Steuerfragen eingehend erörtert. Um Konflikte mit den Steuerbehörden zu vermeiden, empfahl man vom Vorstandstisch und aus der Mitte der Versammlung die übersichtliche geschäftliche Buchführung.

Bei den Erneuerungswahlen wurde der bewährte langjährige erste Vorsitzende Washausen einstimmig wiedergewählt und mit ihm der bisherige zweite Vorsitzende A. O. Schick und der Kassierer Fuckert. Dem Vorschlag, den nächstjährigen Verbandstag in Mannheim abzuhalten, stimmte man zu.

Im Laufe der Tagung, die mit einem gemeinsamen Mittagessen schloß, wurde an eine Anzahl Mitglieder das Ehrenzeichen für die 25jährige Zugehörigkeit zum Verband überreicht. st.

Badischer Ratschreibertag in Mosbach.

= **Mosbach**, 9. August. Die badischen Ratschreiber kamen am letzten Sonntag in recht stattlicher Zahl — etwa 800 Mitglieder beteiligten sich an der Tagung — hier zu ihrer 38. Hauptversammlung zusammen. An den Besprechungen nahmen Landrat Dr. Pfaff-Mosbach und Bürgermeister Boulanger teil. Landespräsident Person sprach über das badische Grundbuchwesen. In der Aussprache wurde Einspruch erhoben gegen die geplante Verlegung der Grundbücher auf die jeweiligen Amtsgerichte. Es wurde dabei betont, daß der kleine finanzielle Vorteil des Staates die großen Zeitverluste und Geldausgaben der Bevölkerung nicht im Entferntesten decken würde. Es wurde die Beibehaltung des bisherigen Systems gewünscht. Verbandsdirektor Weiler-Karlsruhe berichtete über das Berufsbeamtentum. Da gerade der größte Teil der Mitglieder des badischen Ratschreiberverbandes in kleinen Gemeinden beruflich tätig ist, so erhofft man auf diesem Gebiete in den nächsten Jahren wesentliche Besserung. Die Unterbringung von Kriegsinvaliden im Ratschreiberberuf wurde ebenfalls erörtert. Als nächster Tagungsort wurde Schönau i. W. bestimmt.

Singens Stadtfinanzen.

= **Singen**, 8. August. Nach dem Stand vom 1. April 1927 belaufen sich die Schulden der Stadt Singen auf 6 388 497 ℳ. Diese erfordern einen jährlichen Zinsenaufwand von 380 000 Mark und einen Tilgungsaufwand von 90 000 ℳ. Von der angegebenen Schuldensummen sind 1 030 000 Mark noch nicht aufgenommen und 1 411 000 ℳ sind als Baudarlehen ausgegeben, denen entsprechende Forderungen der Stadt gegenüberstehen. Danach beträgt die reine Verschuldung der Stadt 3 946 000 ℳ. Unter den Schulden befinden sich 264 000 Mark aufgewertete Markschulden und der Betrag der Frankenschulden von 230 000 Mark. Nach dem Stand vom 31. März 1926 wurde ein Reinvermögen von rund 4 Millionen Mark ausgewiesen. Daß die Kapitalschulden im letzten Jahre recht beträchtlich angewachsen sind und damit auch die Einnahmen der Stadt in sehr erheblichem Maße durch die Schuldenverzinsung und Tilgung vorweg beansprucht werden, ist nicht zu verkennen. Es ist daher zu berücksichtigen, daß in den letzten Jahren eine Kanalisation durchgeführt werden mußte, deren Kosten nicht aus laufenden Mitteln gedeckt werden können, ferner daß der Krankenhausneubau erhebliche Mittel erfordert, die gleichfalls auf Generationen verteilt werden müssen und daß die Förderung des Wohnungsbaues das wirtschaftliche Leben der Stadt in außerordentlichem Maße befruchtet und angeregt hat.

= **Ettlingen**, 9. Aug. **(Verhängnisvoller Sturz vom Rade.)** Der 19jährige Florian Kunz aus Schöllbronn stürzte in der Nähe von Fischweier vom Rade und zog sich schwere innere Verletzungen zu, die seine Verbringung ins Karlsruher Krankenhaus notwendig machten.

⧺ **Malsch**, 9. Aug. **(Beerdigung.)** Zu einer recht eindrucksvollen Trauerkundgebung gestaltete sich die Bestattung des Hauptlehrers Ludwig Mayer am Sonntag nachmittag. Alle Schichten der Bevölkerung, Kollegen des Verstorbenen von hier und aus der Umgebung, seine Jagdgenossen, Freunde und Bekannte beteiligten sich am Begräbnisse. Die Liebe und Verehrung, deren der Verstorbene sich zu Lebzeiten allerseits erfreute, kam in ergreifender Weise in den vielen Kranzniederlegungen mit entsprechenden Nachrufen zum Ausdruck. Erhebende Trauermärsche und Abschiedslieder, vorgetragen von der Turnvereins- und Harmoniekapelle, umrahmten die wirkungsvolle Feier. Eine Schützenabteilung des Kriegerbundes gab ihrem Verwaltungsmitglied drei Ehrensalven über das Grab.

= **Pforzheim**, 9. August. **(Landesschießen.)** Eine Veranstaltung größeren Umfangs wird das am 24. und 25. September hier stattfindende erste große Landes- nud Verbandsschießen des Südwestdeutschen Sportverbands für Kleinkaliberschießen werden. Schon jetzt kann mit einer Mindestbeteiligung von 2000 Schützen gerechnet werden. Zahlreiche wertvolle Preise winken den Siegern. Im ganzen sind 25 Schießstände für das Wettschießen und einige für Gästeschießen vorgesehen. Voraussichtlich werden einige Sonderzüge von und nach Pforzheim eine rasche und bequeme Zu- und Heimreise ermöglichen.

:=: **Bruchsal**, 8. Aug. **(Todesfall.)** Vor zwei Jahren mitten aus arbeitsreichem Leben heraus durch einen Schlaganfall aufs Krankenlager geworfen, starb am Sonntag der Gründer und langjährige Vorsitzende der Ortsgruppe Bruchsal der „Badischen Heimat" Konditormeister Philipp Jakob Schmider. Ihm verdankt Bruchsal, um nur eines hervorzuheben, die bereits allgemein bekannt gewordenen Schloßkonzerte im Rokkokostil. Er war einer der nicht häufigen Männer, die um der Sache willen arbeiten und schaffen, ohne an eigenen Vorteil zu denken. Schmider hat hier sehr viel für Heimatpflege, Denkmalschutz und Familienkunde getan.

= **Heidelberg**, 8. Aug. **(Grazer Lehrer in Heidelberg.)** Die Grazer Lehrerakademie veranstaltet vom 4. bis 28. August eine Studienreise durch Deutschland, um den österreichischen Lehrern und Lehrerinnen Gelegenheit zu geben, Deutschland kennen zu lernen. Die Reise nahm in München ihren Anfang und am Sonntag abend trafen die 57 Damen und Herren von Stuttgart kommend hier ein. Zum Empfang am Bahnhof hatten sich Geh. Rat Rohrhurst, Stadtschulrat Dr. Muckle als Vertreter der Schulbehörde, Hauptlehrer Sailer als Vorstand des Bezirkslehrervereins Heidelberg-Stadt, nebst einer Anzahl Lehrerkollegen, Stadtrat Nepple und der Leiter des Verkehrsamtes für die Stadtbehörde eingefunden. Die Gäste sahen im Schloßhof die Aufführung des „Sommernachtstraum" und fanden sich nach der Aufführung mit den Heidelbergern noch im Gartensaal der „Harmonie" zu kurzer Erfrischung zusammen.

Ferienaufenthalt

Mittlerer Beamter in eigenem Hause mit schönem Garten im Taubergrund sucht auf 3—4 Wochen für seine Tochter Ferienaufenthalt in einer anständigen Familie und möchte als Gegenleistung Sohn oder Tochter dieser Familie ebenfalls einige Wochen ruhige Erholung bieten. Meine Tochter hilft in der Haushaltung nebenbei mit. Angebote unter Nr. 3844a an die Badische Presse erbeten.

Französ. UEBERSETZUNGEN
fertigt gewissenhaft ehem. Dolmetsch. Friedensdelegiert. Paris. E. Weihmüller, Kaiserstr. 140. B111

Amtliche Anzeigen

Freiwill. Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag der Erben der Alois Braun IX Witwe Maria Eva geb. Speck in Bulach werden die nachbeschriebenen Grundstücke am
Freitag, den 12. August 1927, vormittags 10 Uhr,
im Geschäftszimmer des Notariats IV Karlsruhe, Kaiserstraße 184, II. Stock Zimmer 10 öffentlich versteigert, nämlich:

I. Grundstücke auf Gemarkung Bulach:
1. Lgb. Nr. 30: 5 a 94 qm Hofreite im Ortsetter mit darauffstehendem **zweistöckigem Wohnhaus** mit Keller, Scheuer, Stallung und Schmiedewerkstätte sowie 3,10 a großem Hausgarten; geschätzt auf 4000 RM
Davon kommen zur Versteigerung:
Die **untere Hälfte** des Wohnhauses, die **Hälfte** des Speichers, des Kellers, der Scheuer, der Stallung und des Gartens.
2. folgende **Ackergrundstücke:**
Lgb. Nr. 1443: 17 a 55 qm Gewann Oberreuth, Schätzung 700 RM
Lgb. Nr. 590: 4 a 60 qm Gewann Mittelfeld, Schätzung 360 RM
Lgb. Nr. 590a: 3 a 71 qm Gewann Mittelfeld, Schätzung 185 RM
Lgb. Nr. 789: 14 a 36 qm Gewann Oberweingartenfeld, Schätzung 700 RM
Lgb. Nr. 789 b: 3 a 96 qm Gewann Oberweingartenfeld, Schätzung 160 RM
Lgb. Nr. 919: 12 a 31 qm Gewann Oberkirchfeld (Baugelände). Schätzung 3000 RM

II. Grundstücke auf Gemarkung Ettlingen:
(7 **Wiesengrundstücke**)
Lgb. Nr. 5015 b: 9 a 49 qm Gewann Rüppurrerwiesen, Schätzung 189 RM
Lgb. Nr. 3506: 12 a 11 qm Gewann Seewiesen, Schätzung 181 RM
Lgb. Nr. 5217: 8 a 60 qm Gewann Rüppurrerwiesen, Schätzung 129 RM
Lgb. Nr. 5216: 9 a 04 qm Gewann Rüppurrerwiesen, Schätzung 141 RM
Lgb. Nr. 5215: 8 a 88 qm Gewann Rüppurrerwiesen, Schätzung 133 RM

Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat IV. Die Versteigerungsbedingungen liegen zur Einsichtnahme auf:
beim Sekretariat des Notariats IV,
beim Bürgermeisteramt Bulach,
beim Bürgermeisteramt Ettlingen und
beim Gemeindesekretariat Karlsruhe-Rüppurr,
beim Gemeindesekretariat Karlsruhe-Beiertheim.

Karlsruhe, den 28. Juli 1927. (18830)
Bad. Notariat IV.

Versteigerungen

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 12. August, ½3 Uhr, versteigere ich im Auftrag des Spediteurs Herrn Eugen von Steffelin hier **in dessen Lager Ostendstraße 19, Ecke Kriegsstraße (im alten Militärholzhof)** gemäß den Vorschriften über den Pfandverkauf gegen bar: 1 Spiegelschrank, Waschkommode mit Spiegel und Marmor, 2 Betten, 2 Nachttischchen, 1 Vertiko, 1 Sofa, 1 Plüschgarnitur, 1 Jagdbüfett, schön. Stück, Schränke, Kommoden, Tische, Küchenschrank, weißer Emailherd (gut erhalten), Doppelflinte mit Etui, Reisetasche mit Porzellan und Bücher, 1 Singernähmaschine, Gasherd und Bügelofen, Figuren und Vasen, 2 Kisten neue Kinderanzüge, 29 Tischkegelbahnen, 3 Schmelztiegel, Zuckerwaren, Waschmange, Vorlagen und Verbindungsstücke, Hundehütte, 1 Faß Fußbodenreinigungsmittel, 3 Puppen, 1 Uhr, Wecker, Spielsachen, Marmorwaren, 1 Pavillon, Bäckereimaschinen, Löschmasse, Feilenschärfmittel, led. Schuhriemen, Dampfkesselgläser, Pumpensaugteile, Uniformstücke usw. **Besichtigung von 2 Uhr an. Die Möbel werden gegen 4 Uhr ausgeboten.**

Hesch, Beeidigter öffentl. Versteigerer. Goethestr. 18. Telefon 2725.

Beteiligung gesucht!

Wer beteiligt sich mit ca. ℳ 3000.— an gutem Unternehmen der Nahrungsmittelbranche. Gute Sicherheit und garantiertes Einkommen von ℳ 250.— per Monat geboten. Anfragen unter Nr. 19662 an die Badische Presse erbeten.

Wirtsleute
f. Wirtschaft auf großem Landort am Rhein, in Nähe von Dinglingen
gesucht.
Großes, schönes Anwesen mit Garten u. Gelegenheit für Metzgereibetrieb. Bewerber wollen sich an Insel-Brauerei Julius Feierling in Freiburg i. B. wenden. (3797a

5—600 Mark
v. etatm. Beamten geg. 6fache Sicherheit u. hoh. Zins gesucht. Angebote unt. Nr. W2022 an die Badische Presse.

Kapitalien

Sofort! DARLEHN Sofort!
innerhalb weniger Tage Tage zu 1% Monatszins an Kaufleute, Landwirte, Beamte u. Angestellte in sicherer Position durch (A2222)
E. Dicke, Magdeburg, Fürstenufer 18. Telefon Nr. 42522.

Suche
170 Mark
als Darlehen gegen doppelte Sicherheit u. hohen Zins. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Angebote unter Nr. E2005 an die Badische Presse.

Immobilien

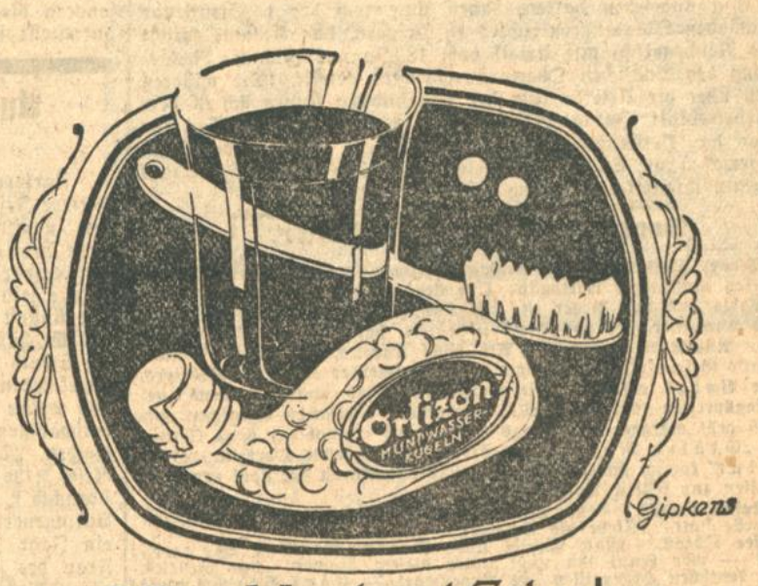
Häuser,
Geschäfte, Beteiligungen, Teilhaber, Existenzen all. Art durch (18204)
Rudolf Speidel
Mathystr. 17, Ecke Karlstraße. Tel. 4660.

Eingezäuntes Grundstück
mit Gartenhaus, tragb. Obstbäumen und einer Rebanlage hat zu verkf. August Schäfer, Durlach, Seboldstr. 20 (Laden). Kann sofort mit dem Ertrag angetreten werd.

Villa und Landhaus
je 6 Zimmer u. Zubeh., Gas, Wasser, elektr. L., je 1000 qm Zier-, Obst- u. Gemüsegarten, nebeneinander geleg., in herrlich. Schwarzwaldgegend Murgtal, Bahn-Station. Beziehbar 1. Sept., einzeln od. zusamm. preiswert zu verkauf. Angebote erbet. u. Nr. 3349a an die Bad. Presse. Vermittler zwecklos

Zigarrenspezialgeschäft
in einer Kurstadt des Schwarzwaldes, ca. 10 000 Einwohner, ist zu verkaufen. Der Warenbestand beträgt etwa ℳ 5 000.—. Die Ladeneinrichtung ca. ℳ 400.—. Der Laden mit einem 1 Zimmer hat 2 große Schaufenster und befindet sich in erster Lage.
Gefl. Angebote unter Nr. 3826 an die „Badische Presse" erbeten.

In einer 6000 Einwohner zählenden Amts- und Industriestadt, Nähe Karlsruhe, ist ein neues, modern eingerichtetes
Friseurgeschäft
zum Preis von 3000 Mark gegen Barzahlung **zu verkaufen.** Raum für mehrsitzigen Damensalon ist vorhanden, ebenfalls Wohnung. Ernstliche Reflektanten, nur tüchtige Fachleute, wollen ihre Adresse u. Nr. 19608 an die Bad. Presse einsend.



Pflege Mund und Zähne!

Pflege sie aber auch richtig, d. h. mit einem Präparat, das höchste Wirksamkeit mit Unschädlichkeit vereint. Ein solches liegt in den Ortizon-Mundwasser-Kugeln vor.

Ortizon beseitigt Mundgeruch, bleicht die Zähne, desinfiziert gründlich und nachhaltig, ohne Zahnschmelz und Schleimhäute zu schädigen. Ortizon wirkt auch blutstillend und heilend bei Wundsein des Gaumens, Bluten des Zahnfleisches, Entzündung der Schleimhäute.

Beginnen Sie noch heute mit der Ortizon-Mundpflege. Sie werden ein dauernder Anhänger dieses vorzüglichen Präparates.

Original-Packung „Bayer" in allen einschlägigen Geschäften zu M. 2,25 erhältlich.

Ortizon
Mundwasser-Kugeln.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 10. August.

Karlsruher Bezirksratssitzung.

Die am Dienstag vormittag ½9 Uhr von dem Amtsvorstand Landrat Dr. Baur geleitete Sitzung hatte sich wiederum mit vier verwaltungsgerichtlichen Sachen, Klagen von Bezirksfürsorgeverbänden gegen andere, Kostenersatzpflicht betreffend, zu befassen.

An Verwaltungssachen lag zunächst vor das Gesuch des Franz Xaver Stöffelmeier um Erlaubnis zur Verlegung der Wirtschaftskonzession von der Wirtschaft zum „Prinz Ludwig" nach derjenigen zu den „sieben Schwaben", Wilhelmstr. 8, hier, das Gesuch des August Hörner zum Betrieb der Realgastwirtschaft zur „Krone" in Blankenloch, des Thomas Lakus für die Realgastwirtschaft zum „Lamm" in Jöhlingen, des Franz Göhringer für die Gastwirtschaft zur „Traube" in Teutschneureut, des Joachim Kalt für die Gastwirtschaft zum „Kaiserhof" in Grötzingen, endlich das Gesuch des Adam Wehl zum Betrieb eines Tageskaffees mit Ausschank alkoholfreier Getränke im Hause Belchenstr. 21, hier (Weiheräcker). Alle diese Gesuche fanden Zustimmung des Bezirksrates.

Um die Verleihung der Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen hatten nachgesucht: Bäcker Lorenz Vogel in Jöhlingen, Metzger Emil Laux in Wöschbach, Kunstmaler Fritz Siegrist, Gartenstraße 45, hier, Dachdecker Otto Weber, Hirschstraße Nr. 14, hier, und Tapezier Anton Janson, Hirschstr. 75, hier. Auch diese Anträge erhielten die Genehmigung des Kollegiums. Die Vorlage, Ortsbauplan von Jöhlingen betreffend, wurde nach den aufgestellten Plänen genehmigt. In nichtöffentlicher Sitzung fanden verschiedene Gemeindebeschlüsse die gesetzlich vorgeschriebene Genehmigung. Die für 23. August vorgesehene Sitzung des Bezirksrats fällt aus.)!(

Die Rechtsnot der Minderbemittelten.

Die Rechtsnot der Minderbemittelten findet eine grelle Beleuchtung durch Deutschlands obersten richterlichen Beamten, den Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons. In einem Aufsatz über „Richtertum und Sozialismus" legt er dar, wie das System und die Sprache des Gesetzes sich nur an solche Personen wenden, die eine strenge juristische Fachbildung genossen haben und weist darauf hin, daß die Anwendung der Regeln des Gesetzes die Hilfe rechtsgelehrter Techniker voraussetzt, die nur Wohlhabende bezahlen können. Die Wohlhabenden bilden heute aber nur einen sehr kleinen Teil der Bevölkerung. Alle andern, die sich die Hilfe des rechtsgelehrten Technikers nicht leisten können, sind in Gefahr, Schaden zu leiden in ihrer Rechtsstellung, ja, ihrer Rechte verlustig zu gehen. Das kann bedeutende wirtschaftliche Nachteile im Gefolge haben. Es ist deshalb zu begrüßen, daß der Reichsgerichtspräsident die Rechtsnot des Volkes so offenherzig betont und damit neue Antriebe für Maßnahmen schafft, die geeignet sind, dieser Not zu begegnen. Der Ausbau der gemeinnützigen Rechtsauskunft und die Pflege des Güteverfahrens sind unumgängliche, wenn auch keineswegs erschöpfende Bestandteile einer sozialen Rechtspflege. Die Länder sollten daher, wie vor dem Kriege, die Einrichtung von Rechtsauskunfts- und Gütestellen durch angemessene Beihilfen an die Stadtverwaltungen fördern. Gemeinnützige Rechtshilfe für Minderbemittelte ist notwendig, um nach den Worten der Reichsverfassung „das Reich in Gerechtigkeit zu erneuern". Sie entspricht aber auch einer gesunden Sparsamkeitspolitik, da die entstehenden Aufwendungen überreichlich durch die Verringerung des Fürsorgeaufwandes ausgeglichen werden.

Dr. L.

*

Warnung vor Zuzug Arbeitsuchender nach den Hansastädten. Wie der badische Generalkonsul in Hamburg mitteilt, kommen in letzter Zeit viele badische Staatsangehörige nach den Hansastädten in der Hoffnung, dort Arbeit zu finden. Da eine Arbeitsaufnahme meistens nicht möglich ist, wenden sie sich nach Aufzehrung ihrer Ersparnisse an das Generalkonsulat um Unterstützung. Arbeitsuchende werden vor einer Zureise in die Hansastädte gewarnt, sofern sie nicht eine feste Stellung dort in Aussicht haben.

Die Herstellung leicht verderblicher Konditorwaren an Sonntagen. In einem Verfahren gegen einen Konditormeister wegen unerlaubter Herstellung von leicht verderblichen Konditorwaren an Sonntagen hatte der Strafsenat des Badischen Oberlandesgerichts diese Arbeiten ohne besondere Genehmigung durch die Gewerbeaufsichtsbeamten für unzulässig erklärt. Nachdem eine Reihe anderer Oberlandesgerichte die Herstellung sogenannter leicht verderblicher Konditorwaren am Sonntag aufgrund des § 105c Gewerbeordnung für zulässig angesehen hatten, haben nun auch der 1. Strafsenat des Sächsischen Oberlandesgerichtes in Dresden, das Kammergericht und das Reichsgericht mit Urteil vom 18. Januar 1927 die Rechtsauffassung des Badischen Oberlandesgerichtes geteilt. (Die näheren Angaben über die Urteile und ihre Begründung finden sich in dem Reichsarbeitsblatt, Jahrgang 1927, Heft 17.) Bei dieser Sachlage muß vor der Herstellung, sowie Fertigstellung leicht verderblicher Konditorwaren an Sonn- und Feiertagen ohne Genehmigung des Gewerbeaufsichtsamtes dringend gewarnt werden.

Voranzeigen der Veranstalter.

× **Wiener Operette im Konzerthaus.** „Paganini", Franz Lehar's unbestritten musikalisch wertvollste Operette, gelangt heute abend mit Willi Wahle und Lya Beyer in den Hauptrollen zur Erstaufführung. Direktor Brantner, der das Werk inszeniert, hat auch für eine äußerst splendide Ausstattung gesorgt. Am Pult Kapellmeister Ernst Pollini. Paganini's Geigenfolt werden vom 1. Konzertmeister des Landestheaters, Ottomar Voigt, gespielt. Die Vorstellung wird morgen abend bei Wochentagspreisen zum ersten Mal wiederholt. Vielfachen Wünschen entsprechend geht morgen nachmittags 3 Uhr noch einmal bei ganz kleinen Preisen „Gräfin Mariza" in Szene. Die beliebte Operette „Wiener Blut" kommt am Freitag als Volksvorstellung bei stark ermäßigten Preisen zur letzten Aufführung.

)(**Kaffee Bauer.** Heute abend findet Sonderkonzert der verstärkten Hauskapelle statt. (Siehe die Anzeige).

Kaffee Odeon. Man schreibt uns: Kellermeister Wonneschluck — wer kennt ihn nicht unter diesem Namen, den vielleicht größten deutschen Humoristen der Gegenwart — Carl Hermann?! Es gibt wenige Meister echten deutschen Humors, die derartige Erfolge hinter sich haben wie er, dessen Auftreten noch heute allerorts vor ausverkauften Häusern stürmischen Beifall findet und wahre Lachsalven auslöst. Es hat die Direktion des Kaffee „Odeon" große Mühe gekostet, den Künstler für 2 Tage nach Karlsruhe zu bringen. Er gastiert bestimmt heute Mittwoch und morgen Donnerstag, bei verstärkter Kapelle, jeweils ½9 Uhr abends im Kaffee „Odeon". — (Eintritt frei).

Naturtheater Lerchenberg. Wieder war der vergangene Sonntag für das Naturtheater Lerchenberg ein großer Erfolg. Wie günstig die „Loge Nr. 7" aufgenommen wurde, bewies der starke Besuch und die fröhliche Stimmung beim Publikum und auf der Bühne, anläßlich der Wiederholung dieses übermütigen Schwankes. Um der Theatergemeinde auf dem Lerchenberg eine Abwechslung im Spielplan zu bieten, wurde für Donnerstag (Verfassungstag), den 11. August, das bekannte und immer wieder gerne gesehene Volksstück „Dorf und Stadt" oder „s' Lorle vom Schwarzwald" angesetzt. Ein Stück Schwarzwälderleben mit entzückendem Humor und gesundem Gemüt. Das ganze Personal ist beschäftigt und wer die kleine Künstlerschar kennt, weiß, daß für ein flottes und munteres Spiel gesorgt ist, und wäre nur zu wünschen, daß das Naturtheater Lerchenberg zu jeder Vorstellung so besucht ist, wie es das Ensemble im besten Sinne verdient.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe

Todesfälle. 7. Aug.: Maria Schilling, ledig, 19 Jahre alt, Arbeiterin. — 8. Aug.: Albert Krieger, Witwer, 66 Jahre alt, Dr., Oberarchivrat a. D.; Rudolf Weber, Chem., 70 Jahre alt, Pflästerer; Ida Ehret, 39 Jahre alt, Witwe von Eduard Ehret, Taglöhner; Elisabeth Frischholz, 1 Jahr 10 Monate 20 Tage alt, Vater: Otto Frischholz, Posamentier.

Ein deutsches Wasserflugzeug über Spitzbergen. Der zur Zeit auf einer Polarfahrt begriffene Norddeutsche Lloyddampfer „Stuttgart", der am 2. August vormittags in der Magdalenenbucht an der Nordwestküste Spitzbergens eintraf, führt ein Junkers-Wasserflugzeug an Bord. Die Maschine wurde in der Magdalenenbucht zu Wasser gebracht und unternahm alsdann mit Passagieren zehn wohlgelungene Rundflüge über der Gletscherwelt Spitzbergens und den malerischen Buchten. — Es ist dies das erste Mal, daß ein deutsches Flugzeug in der Arktis Passagierflüge unternommen hat.

Ersatzraum, Geldabfindung u. Umzugskosten im Wohnungsräumungsurteil

Von E. Keller, Beratender Volkswirt, Karlsruhe.

Einen wesentlichen Bestandteil mancher Räumungsurteile, die sich auf zwangsbewirtschaftete Wohnungen beziehen, bildet eine Klausel, kraft deren die Geltendmachung des Urteils im Wege der Zwangsvollstreckung abhängig gemacht wird von der Sicherung von Ersatzraum für den unterlegenen Mieter, von der Zahlung einer bestimmten Geldsumme durch den bisherigen Vermieter an den Mieter, von der Uebernahme der Umzugskosten durch ersteren, oder endlich von mehreren dieser Auflagen zugleich. Es soll nun versucht werden, in gedrängter Kürze die wesentlichen geltenden Grundsätze des Mietrechts wiederzugeben, die hierauf Bezug haben.

Stets, wenn eine Klage zur Räumung führen soll, muß unterschieden werden, ob ein direktes Verschulden des Mieters vorliegt, ob derselbe mit der Miete im Rückstand geblieben ist, oder ob er gar nur deswegen ausziehen soll, weil der Vermieter den Raum selbst notwendig für seine Zwecke braucht. Darnach richtet sich, ob dem Mieter Vergünstigungen der genannten Art im Urteil zuerkannt werden können, ja in einzelnen Fällen sogar müssen.

Klagt nämlich der Vermieter, weil er selbst ein dringendes Interesse an der Erlangung des Mietraumes hat, so muß beim Durchdringen seiner Klage im Urteil die Zwangsvollstreckung von der Sicherung eines angemessenen Ersatzraumes abhängig gemacht werden. Nur wenn die Versagung dieser Bedingung für den Mieter keine unbillige Härte bedeutet, kann davon Abstand genommen werden. Außerdem kann auf Antrag des Mieters das Gericht die Umzugskosten ganz oder zum Teil dem Vermieter auferlegen. Die Zwangsvollstreckung kann von der Hinterlegung abhängig gemacht werden, ja letztere kann, wenn der Mieter bereits eine andere Wohnung beziehen kann, durch einstweilige Verfügung erzwungen werden.

Handelt es sich dagegen um ein streitiges Mietsverhältnis, das sich nur teilweise auf Wohnraum bezieht, so kann der Vorbehalt wegen Ersatzraum dann gemacht werden, wenn dies zur Vermeidung einer unbilligen Härte für den Mieter erforderlich erscheint.

Dieselbe Möglichkeit besteht bei leichtem Verschulden des Mieters, nämlich dann, wenn dieser zu der Räumungsklage dadurch Veranlassung gegeben hat, daß er unberechtigter Weise einem Dritten den Gebrauch des Mietraumes überlassen hat, oder daß er mit dem Mietzins in bestimmter Höhe im Rückstand geblieben ist.

In allen übrigen Fällen, die regelmäßig ein gröberes Verschulden des Mieters voraussetzen, darf die Zwangsvollstreckung nicht von der Sicherung von Ersatzraum abhängig gemacht werden. Das Gesetz zählt diese Fälle auf: Erhebliche Belästigung des Vermieters oder eines Hausbewohners durch den Mieter oder dessen Hausstandsangehörige, unangemessener Gebrauch des Mietraumes, endlich erhebliche Gefährdung des Mietraumes oder Gebäudes durch Vernachlässigung der gebotenen Sorgfalt. Auch diese Tatsachen genügen an sich noch immer nicht, vielmehr muß als weitere Erschwerung noch hinzukommen, daß der Mieter trotz einer Abmahnung des Vermieters sein vertragswidriges Verhalten fortsetzt, oder aber, daß das Verhalten des Mieters oder eines seiner Angehörigen ein derartiges war, daß dem Vermieter eine Fortsetzung des Mietverhältnisses nicht zugemutet werden kann — eine sehr dehnbare Bestimmung! Wurde eine Belästigung durch den Vermieter selbst oder eines seiner Angehörigen verschuldet, so muß er mit Abweisung seiner Klage rechnen.

Es gibt nun noch einige besondere Fälle, in denen ein Mietverhältnis mehr aus allgemein wirtschaftlichen Gründen auf dem Klageweg zur Aufhebung gebracht wird, wobei dann eine billige Berücksichtigung der beiderseitigen Interessen geboten erscheint.

So können sogenannte Werkwohnungen, die normalerweise der Unterbringung von Betriebsangehörigen für die Zeit ihrer Beschäftigung zu dienen bestimmt sind, auf dem Klagewege für andere Werkangehörige (z. B. den Nachfolger des bisherigen Wohnungsinhabers) unter Sicherung von Ersatzraum freigemacht werden. Auf Antrag einer der beiden Parteien tritt hier an die Stelle der Ersatzraumsicherung die Zahlung einer angemessenen Abfindungssumme für den Umzug und die Unterkunftsbeschaffung. Ist der beklagte Mieter ein Werkfremder, so kann eine solche Entschädigung zuerkannt werden, wenn deren Versagung eine unbillige Härte für den Mieter bedeutete.

Aehnlich gestaltet sich die Lage, wenn in einem im Eigentum oder in der Verwaltung des Reichs oder eines Landes stehenden Gebäude Wohnräume freigemacht werden sollen. Hier ist Sicherung von Ersatzraum oder Zahlung einer Geldsumme und daneben Ersatz der Umzugskosten Voraussetzung der Zulassung einer Zwangsvollstreckung. Die Sicherung des Ersatzraumes bestätigt aber hier im Gegensatz zu allen andern Fällen nicht die Gemeindebehörde (Wohnungsamt), sondern die betreffende Oberbehörde, der die vermietende Behörde unterstellt ist. Deren Ersatzraumgestellung unterliegt überhaupt in keiner Weise der Kontrolle der Gemeindebehörden, was aus Gründen der Behördenorganisation verständlich erscheint.

Andere Körperschaften, wie Gemeinden, Körperschaften des öffentlichen Rechts, gemeinnützige Anstalten und Stiftungen, sowie gemeinnützige, nicht auf Erwerb gerichtete Organisationen erfahren sinngemäß als Vermieter eine ähnliche Vorzugsbehandlung.

Für untervermieteten Wohnraum gelten die Bestimmungen über Ersatzraum, Geldabfindung und Umzugskosten nur dann, aber dann auch voll, wenn der Untermieter in seinem Wohnungsteil eine eigene Wirtschaft oder Haushaltung geführt hat.

Sogar den Mietern von sogenannten „Teuren Wohnungen" (in Karlsruhe die Wohnungen mit einer Jahresmiete von über 2000 RM.) kann die Ersatzraumklausel zugebilligt werden, obgleich diese Wohnungen jetzt der Zwangswirtschaft entzogen sind. Auch bei diesen kann bei Obsiegen des Vermieters im Räumungsprozeß die Vollstreckbarkeit des Urteils von der Sicherung von Ersatzraum abhängig gemacht werden, wenn dies geschehen könnte, falls die Wohnung noch nicht durch die Lockerung der Zwangswirtschaft eine Sonderstellung einnähme, und die Verweigerung eine unbillige Härte für den Mieter bedeutete.

Keine Anwendung finden dagegen alle diese Bestimmungen, wenn der Wohnraum von vornherein nur vorübergehend überlassen wurde, wenn neue Gründe zu den Klagegründen hinzukommen, die an sich geltend gemacht, eine Zwangsvollstreckung ohne Sicherung zuließen (grobes Verschulden des Mieters, Mietzinsrückstand, nicht aber Raumedarf des Vermieters), endlich Vereitelung der Ersatzraumgestellung durch den Mieter, oder dessen Verzicht auf Ersatzraum. Aenderungen des Klagegrunde müssen im Prozeß auch nachträglich noch Berücksichtigung finden.

Ein persönliches Hindernis, das die Anwendung dieser Bestimmungen ausschließt, erwächst dann, wenn der Mieter nicht vor dem 1. Januar 1914 in Deutschland wohnhaft war. Dieser Schaden wird aber geheilt, wenn dies auch beim Vermieter nicht der Fall war (Ausnahme auf beiden Seiten die Eigenschaft als Vertriebener oder dergl.).

Welche Wichtigkeit das Gesetz den geschilderten Bedingungen beimißt, ist daraus zu ersehen, daß die Uebergehung eines darauf bezüglichen Antrags im Urteil das Recht gibt, dessen Ergänzung zu verlangen. Solche Anträge sind im Urteil stets zu werten, auch sind dem Beklagten die Antragsmöglichkeiten zu eröffnen. In einem Vergleich getroffene Vereinbarungen über Ersatzraum usw. binden die Parteien wie ein Urteil. Liegt dem Vergleich lediglich ein Anspruch wegen Raumbedarfs des Vermieters zu Grunde, so gilt im Zweifelsfalle die Sicherung von Ersatzraum stillschweigend als zur Bedingung gemacht.

Eine vollstreckbare Ausfertigung eines Urteils auf Räumung von Mietraum darf, falls darin Vorbehalte bezüglich Ersatzraum, Umzugskosten oder dergl. enthalten sind, erst erteilt werden, wenn die Sicherung durch eine Bescheinigung einer Gemeindebehörde (Wohnungsamt) oder eine öffentliche Urkunde bestätigt wird, auch wenn der Vermieter selbst Ersatzraum stellt, und ferner der Mieter seine Einwilligung gibt, oder derselbe die Einspruchsfrist (1 Woche) versäumt hat, oder sein Einspruch vom Mieteinigungsamt abgelehnt ist, oder er endlich auf Ersatzraum verzichtet. Für die Sicherstellung von Umzugskosten oder Geldabfindungen ist ein gleichwertiger Nachweis erforderlich. Bei erhobenem Einspruch ist stets auch das Wohnungsamt und der Vermieter zu hören, von der Bereitstellung von Ersatzraum auch Letzterer zu verständigen. Eine Vollstreckung ist dann erst 7 Tage nach Zustellung zulässig.

Solange die Auflagen nicht erfüllt sind, bleibt bezügl. des Mietverhältnisses alles beim alten. Kein Gericht kann vorher eine Zwangsvollstreckung anordnen oder gar eine einstweilige Verfügung auf Räumung ergehen lassen.

Andererseits sind die Gerichte gehalten, bei Räumungsklagen wegen Mietzinsrückständen die Gemeinde (Fürsorge) alsbald zu benachrichtigen, damit diese evtl. die Klage und damit die Ersatzraumfrage durch Zahlung der Rückstände erledigt, falls wirkliche Bedürftigkeit des Mieters vorliegt.

Ist erst einmal aus beliebigen Gründen auf die Notwendigkeit der Ersatzraumbeschaffung erkannt, so hat die Gemeinde die Verpflichtung, mit möglichster Beschleunigung Ersatzraum zuzuweisen, auch wenn dem Mieter sogar nur eine Geldabfindung zugesprochen wurde. Von der Bereitstellung ist dem klägerischen Vermieter Mitteilung zu machen. Hat der verurteilte Mieter keinen Anspruch auf Ersatzraum, so verfällt er noch lange nicht durch eine Zwangsvollstreckung der Obdachlosigkeit. Das entspräche in keinem Falle den Grundsätzen einer modernen Sozialpolitik. Vielmehr ist durch zahlreiche Verwaltungsanordnungen Vorsorge getroffen, daß auch in solchen Fällen die Gemeinden eingreifen und dem Mieter ein wenn auch nur notdürftiges Unterkommen verschaffen.

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

Fahrraddiebe vor Gericht.

Karlsruhe, 9. Aug. Der Blechner Ludwig Maier und der Former Jos. Schätzle haben einen großen Drang nach Fahrrädern, dem nachzugeben ihnen schon manche Vorstrafe eintrug. Maier hatte bereits das Zuchthaus in Straubing kennen gelernt, wo es ihm nach eigenem Eingeständnis gar nicht gefiel. Trotzdem konnte er wie sein Kollege die Finger von fremden Eigentum nicht lassen. Im August vorigen Jahres stahlen beide in der „Stadt Heidelberg" ein Geschäftsrad. Vor dem Strafrichter suchte einer dem andern die Schuld in den Schuh zu schieben. Schätzle glaubte sich dem Mitangeklagten gegenüber, bei dem er unentgeltlich wohnte, verpflichtet, und wollte diesen anscheinend aus dem Erlös des gestohlenen Rades entschädigen, allerdings gelang es ihm nicht, dieses zu Geld zu machen. Maier war mit seinem Zwangsmieter nicht zufrieden, da dieser eine Zeitlang seine Gastfreundschaft in übler Weise mißbrauchte. Unter Berücksichtigung der Vorstrafen beantragte der Anklagevertreter für Maier ein Jahr fünf Monate, für Schätzle ein Jahr Zuchthaus. Als die unter den Zuhörern sitzende junge Frau des einen Angeklagten diesen Strafantrag hörte, bekam sie einen Anfall und mußte hinausgetragen werden. Zu ihrer Verteidigung führten die Angeklagten an, daß sie sich kürzlich verheiratet hätten, und in Arbeit ständen, und sich bessern wollten. Der Richter ließ Milde walten und bewahrte sie noch einmal vor dem Zuchthaus, indem er bei Maier auf neun Monate, bei Schätzle unter Einrechnung einer fünfmonatlichen Gefängnisstrafe wegen eines anderen Diebstahles auf insgsamt ein Jahr Gefängnis erkannte und der Hoffnung Ausdruck gab, daß sie jetzt, nachdem sie verheiratet seien, ihrer Verbrecherlaufbahn entsagen und ein geregeltes Leben beginnen möchten.

Ernennungen — Versetzungen — Zuruhesetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Ministerium der Finanzen.

Ernannt: Ministerialoberrechnungsrat Johann Gärtner beim Finanzministerium zum Finanzrat bei der Staatsschuldenverwaltung, Ministerialrechnungsrat Robert Schmidt beim Finanzministerium zum Ministerialoberrechnungsrat, Finanzoberinspektor Albert Lauer beim kath. Oberstiftungsrat zum Ministerialrechnungsrat beim Finanzministerium, Finanzinspektor Ernst Löffler beim Finanzministerium zum Ministerialrechnungsrat, Finanzinspektor Konrad Waidler bei der Domänenabteilung des Finanzministeriums zum Oberrechnungsrat.

Versetzt: Rechnungsrat Jakob Baschang bei der Domänenabteilung des Finanzministeriums zur Landeshauptkasse und Finanzinspektor Adolf Nüßle bei der Landeshauptkasse unter Ernennung zum Rechnungsrat zur Domänenabteilung des Finanzministeriums.

Zuruhegesetzt: Oberrechnungsrat August Roe in Karlsruhe kraft Gesetzes.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.

Ernannt: Krim.-Assistent Oskar Schmidt in Freiburg zum Krim.-Sekretär.

Tage der Erinnerung.

In diesen Tagen jährte sich zum dreizehnten Male die Erinnerung an jene unvergeßlichen Tage, da Deutschland sich rüstete, um einer Welt voll Feinden, bei sich jeden Tag vergrößerte, Widerstand zu leisten. Und es jähren sich bald wieder die schweren Tage, da die Bahnhöfe Norddeutschlands von Zehntausenden von ostpreußischen Flüchtlingen verstopft waren und die Schilderungen von den feindlichen Kriegsgreueln sich wie ein Alpdruck auf das deutsche Volk legten. Den meisten von uns ist noch in lebhafter Erinnerung, welches jubelnde Aufatmen durch Deutschland ging, als dann Ende August die Nachricht von der Vernichtungsschlacht bei Tannenberg eintraf und mit einem Male der Name eines Mannes im Munde und im Herzen des ganzen Volkes war, der bis dahin den meisten unbekannt geblieben war: Hindenburg.

Es gibt Namen, deren Träger so fest im Volksbewußtsein verwurzelt sind, daß sie der Gesamtheit allmählich Symbol werden. Hindenburg ist es geworden durch seine Führerschaft im Kriege, durch seine Zurückhaltung in den Zeiten der Muße und durch seine nur der Einigung dienende Tätigkeit als Reichspräsident. Wer die Geschichte der Demobilmachung kennt, der wird noch hinzufügen: durch seine aufopfernde Tätigkeit als es galt, das Heer geschlossen zurückzuführen und es ohne Schwierigkeiten zur Auflösung zu bringen. Vielleicht zeigt gerade diese Zeit Hindenburgs innerliches patriotisches Wesen am besten!

Der Mann, der damals nach Beendigung seiner Kolberger Zeit das Wort prägte: „Wie der einzelne für sich über die letzte Zeit, über die letzten Tage denkt, das ist seine Sache. Für sein Handeln aber darf es nur eine Richtschnur geben —: Das Wohl des Vaterlandes. Ich glaubte vielen der Besten die Lösung zu erleichtern, wenn ich vorangeschritten bin auf dem Wege, den mir meine Liebe zum Vaterland und mein Pflichtgefühl gewiesen haben, ich blieb auf meinem Posten", der hat sich sein Denkmal in der Geschichte Deutschlands gesetzt.

Wenn wir uns jetzt rüsten, ihm zu seinem 80. Geburtstag in Gestalt der Hindenburgspende die Ehrengabe darzubringen, die er selbst für die kranken ehemaligen Kriegskameraden und ihre Waisen bestimmt hat, so ist es wenig genug, was wir für ihn tun können. Der Schützer Deutschlands in vier schweren Kriegsjahren, der Mann, der sich selbst überwand, als er nach Beendigung des Krieges dem Vaterlande unter veränderten Umständen seine Dienste weiter zur Verfügung stellte, der Mann, der mit 78 Jahren abermals sein ganzes Ich dem deutschen Volke opferte, dem kann in üblicher Weise überhaupt nie gedankt werden.

Wenig ist es, was das deutsche Volk ihm darbringen kann, wenig auch für die Not, die er wenigstens zum Teil mit den ihm zur Verfügung zu stellenden Mitteln lindern will. Eine Stimme aus Gewerkschaftskreisen hat neulich mit Recht darauf hingewiesen, ein wie guter Gedanke es gewesen sei, den 80. Geburtstag des Präsidenten des Deutschen Reiches zum Anlaß zu nehmen, soziale Wohltaten zu verrichten.

Annahmestellen für die Hindenburgspende sind alle Postämter, Eisenbahnschalter, Banken, Sparkassen und die bekannten Postscheckkonten (z. B. Karlsruhe 6600).

Nachrichten aus dem Lande.

Weinheim, 9. Aug. **(Unfall.)** Auf der Landstraße wurde der 19jährige Josef Frohn aus Mannheim von einem entgegenkommenden Motorradfahrer angefahren, wobei der alte Mann zu Fall kam und außer einem Rippenbruch eine Gehirnerschütterung erlitt. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus gebracht.

= **Rappenau**, 9. Aug. **(Motorradunfall.)** In der Nähe von Bretzingen verlor der Mechaniker Wilhelm Spät von Bad-Rappenau, wohl infolge der schlechten Straße, die Herrschaft über sein Motorrad und wurde heruntergeschleudert, wobei er sich schwere Verletzungen am Kopf und den übrigen Körperteilen zuzog. Er wurde bewußtlos vom Platze getragen und in das Spital nach Eppingen verbracht.

b. **Osterburken**, 8. Aug. **(Sportfest.)** Vom besten Wetter begünstigt, nahm das Sportfest des hiesigen Sportvereins am vergangenen Sonntag einen glänzenden Verlauf. Bei den leichtathletischen Wettkämpfen erhielten 1. Preise: Im Kugelstoßen Georg Bitter-Osterburken, 27 Meter; im Diskuswerfen Georg Bitter-Osterburken, 27 Meter; im Speerwerfen Bruno Link-Osterburken, 33.30 Meter; im 100 Meter-Lauf Erwin Reiner-Breitlingen, 12.6 Sek.; im 1500 Meter-Lauf Benno Leitz-Osterburken, 4.40 Min.; im Fußballweitstoß Fritz Keller-Boxberg, 45.50 Meter. Die Fußball-Pokal-Spiele wurden folgendermaßen entschieden: Klasse A: Sportverein Osterburken — Fußballverein Mosbach 3:2; Klasse B: Möckmühl — Mosbach 2:1; Klasse C: Hettingen — gegen Limbach 3:1. Im Korsogehen erhielt Hainstadt den 1. Preis.

.:. **Walldürn**, 9. Aug. **(Rathauseinweihung.)** Das ursprünglich auf 4. 5. und 6. September angesetzte Fest der Rathauseinweihung mußte um acht Tage verschoben werden und findet nun am 10., 11. und 12. September statt. Es wird z. Z. die ganze Hauptstraße vom Städtischen Krankenhaus bis zum Postgebäude vom Staate geplastert. Da damit gerechnet wurde, daß die Arbeiten nicht rechtzeitig beendet wären und sich etwa bis in den September hineinziehen würden, erfolgte die oben angegebene Verlegung. Der Teil der Straße, der in Großpflaster ausgeführt wird, ist nun bereits fertiggestellt; es kann angenommen werden, daß bis Ende August die Gesamtarbeiten fertig sind. Die Vorarbeiten zu dem Feste sind bereits sehr weit vorgeschritten. Der historische Festzug umfaßt mehr als 30 Gruppen, darunter z. B. „Römisches Wachthaus", „Angreifende Germanen", „Die Wildenburg" (hergestellt von der Walldürner Lebküchnerei) usw. Man darf heute schon damit rechnen, daß das Fest sehr besucht wird, liegen doch schon jetzt viele Anmeldungen von Auswärtigen, besonders von ehemaligen Walldürnern, die ihre Heimat in früheren Jahren verlassen haben, vor.

b. **Walldürn**, 8. Aug. **(Genehmigung des Haushaltsplanes.)** Auf der Tagesordnung der letzten Bürgerausschußsitzung stand der Haushaltsplan für das Jahr 1927, der einstimmige Annahme fand. Die Ausgaben betrugen 623 922, die Einnahmen 548 942 ℳ, somit bleibt ein ungedeckter Aufwand von 74 980 ℳ. Die Steuerkapitalien betragen: Grundvermögen 4 557 300 ℳ, Betriebsvermögen 670 000 ℳ, Gewerbeertrag 225 500 ℳ. Unter Erhöhung der Grundsteuersätze um 50 Prozent wäre der ungedeckte Aufwand mit 210 Hundertteilen der erhöhten Grundsteuersätze zu decken, so daß die Umlage beträgt bei Grundvermögen für 100 ℳ Steuerkapital 50 Pf., bei Gewerbeertrag für 100 ℳ Steuerkapital 126 Pf., bei Betriebsvermögen für 100 ℳ 630 Pf. Die Gemeindeumlage stellt sich somit unter Berücksichtigung der neuen Steuerwerte für den Grundbesitz um 10—15 Prozent niedriger als im Vorjahr. Bezüglich der endgültigen Gemeindeumlage für das Rechnungsjahr 1926 hat der Gemeinderat beschlossen, die nach dem Voranschlag für das Jahr 1926 auf 95 Pf. festgesetzte vorläufige Umlage als endgültig zu betrachten.

= **Achern**, 9. Aug. **(Totalisatorbetrieb.)** Dem Rennverein in Achern ist die Erlaubnis zum Betrieb eines Totalisators bei dem am 21. August in Achern stattfindenden Pferderennen erteilt worden.

= **Achern**, 9. August. **(Spätjahrsfest.)** In den Tagen vom 10. bis 13. September findet in Acherns Mauern ein großangelegtes Spätjahrsfest statt, in dessen Rahmen eine Obst- und Kleintierzuchtausstellung abgehalten wird. Ferner wird durch sportliche Veranstaltungen sowie musikalische und gesangliche Darbietungen für Unterhaltung während dieser Tage, die sicherlich viele Interessenten nach Achern locken werden, gesorgt werden.

= **Kehl**, 9. Aug. **(Der Kleinwohnungsbau genehmigt.)** Wie das Bürgermeisteramt mitteilt, ist am Samstag die Baugenehmigung für sämtliche 54 Kleinwohnungsbauten eingetroffen. Das Bezirksamt veröffentlicht eine Erklärung, wonach die Einstellung der Bauten erfolgt sei, weil die Stadtgemeinde die erforderlichen Unterlagen ihrem Baugesuche nicht vollständig und rechtzeitig beigegeben und mit dem Bau begonnen habe, ehe die Prüfung der verspätet beigebrachten Unterlagen beendet war.

= **Freiburg i. Br.**, 9. Aug. **(Erweiterung des Diakonissenhauses.)** Das Diakonissenhaus hat jetzt die Prof. Bulius'sche Klinik käuflich erworben, um den an seine Leistungsfähigkeit gestellten Anforderungen besser gerecht werden zu können.

= **Säckingen**, 9. Aug. **(Schwindler.)** In einem Gasthaus hier aus mietete sich vor einiger Zeit ein junger Mann ein. Er knüpfte von hier aus mit einem Schweizer Mädchen ein Verhältnis an und verleitete dieses, mit ihm nach Singen und weiter nach der Schweiz zu fliehen. Später ließ er das Mädchen in einem kleinen schweizerischen Dorfchen zurück, nachdem er sich mit dem Gelde des Mädchens aus dem Staube gemacht hatte.

= **Brennet** (bei Oeflingen), 8. Aug. **(Die Umlage.)** Der Bürgerausschuß hat den Umlagesatz auf 90 Pfg. für 100 ℳ umlagepflichtiges Steuerkapital festgesetzt. Der ungedeckte Aufwand von 50 126 ℳ in dem Voranschlag von 1927 soll gedeckt werden durch 88 Pfg. Umlage auf das Liegenschaftsvermögen, 44 Pfg. auf das Betriebsvermögen und 6,57 ℳ auf den Gewerbeertrag. Der Gewerbeertrag über 10 000 ℳ soll mit 8,21 ℳ besteuert werden.

= **Bonndorf**, 9. Aug. **(Zuchtviehschau.)** Am 18. August findet hier Zuchtviehschau statt für oberbadische Fleckenvieh, verbunden mit Viehprämiierung. Zugelassen werden Züchter dieser Gattung aus den Kreisen Freiburg, Villingen und Waldshut. Staat, Kreis Freiburg und die Stadtgemeinde Bonndorf haben namhafte finanzielle Unterstützung zugesagt. Am selben Tage findet auch der kalendermäßige Vieh- und Schweinemarkt hier statt.

= **Böhrenbach**, 9. Aug. **(Unfälle.)** Schwer verletzt wurde beim Heueinfahren der 16jährige Sohn des Mietmeisters Kleiser. Er wurde von einer Kuh getreten und kam zu Fall, wobei ihm die Wagenräder über den Leib gingen. Er wurde mit einem Beckenbruch ins Krankenhaus gebracht. — Beim Spielen in der Scheune eines Bauernhofes im benachbarten Langenbach fiel ein 13jähriger Knabe in eine Sense, die ihm ein Bein bis auf die Knochen durchschnitt.

= **Villingen**, 6. Aug. **(Lehrwanderung.)** Die Förderung der Privatwaldwirtschaft mit dem Ziel der Produktionssteigerung, besonders in den bäuerlichen Waldungen, ist in Baden tatkräftig begonnen worden. So hat der Badische Waldbesitzerverband zur Weiterbildung der bisherigen Schüler der Waldbauschule Villingen vor einigen Tagen eine Lehrwanderung durchgeführt. Die Begehung führte durch Waldungen des staatlichen Forstbezirks Villingen und durch die Stadtwaldungen. An praktischen Beispielen wurden forsttechnische Maßnahmen erläutert. Solche Lehrwanderungen sollen auch in anderen Landesgegenden stattfinden.

= **Villingen**, 9. Aug. **(Günstige Arbeitsverhältnisse.)** Im Bereich des Arbeitsamtes Villingen (Bezirke Donaueschingen und Villingen) wirkt sich die wirtschaftliche Besserung der Lage auf dem Schwarzwald weiterhin günstig aus. Die Zahl der Erwerbslosen ist auch im Juli stark gefallen. Namentlich die Fremdenindustrie sowie die Uhrenindustrie dürften bei ihrer gegenwärtigen guten Beschäftigung zu dieser Entwicklung beitragen.

= **Singen**, 9. Aug. **(Tödlicher Unglücksfall.)** Gestern abend half der 30jährige Bäcker Karl Fritz einem anderen Bäcker in Rielasingen beim Abladen von Kohlen von einem Lastauto, das noch einen Anhänger hatte. Dabei kam er unglücklicherweise zwischen die beiden Wagen und wurde totgedrückt.

= **Stetten a. k. M.**, 9. Aug. **(Unglücksfall.)** Am Samstag wollte die 23jährige Jugendleiterin Helene Mautes aus Trier in Begleitung der Jugendleiterin Stahl, beide auf ihren Rädern, nach Stetten fahren. In der Nähe des Heims sprang ein Huhn in das Rad von Fräulein Mautes, so daß diese stürzte und sich anscheinend eine schwere Gehirnerschütterung zuzog. Sie wurde in das Offizierskasino des Lagers eingeliefert, wo sie inzwischen, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben, verschied.

= **Meersburg**, 9. August. **(Schloßbeleuchtung.)** Die Meersburger Schloßbeleuchtung am Sonntag nahm einen sehr schönen Verlauf. Die Veranstaltung, die zu einem Ereignis am Bodensee geworden ist, hatte auch diesmal wieder Tausende von Zuschauern versammelt. Der Strand war geschmückt mit einer Perlenkette roter Glühlampen, dazwischen glänzte der Lichterschmuck der Häuser. Einen schönen Abschluß der Beleuchtung bildete das Höhenfeuerwerk von der Terrasse des Schlosses aus.

= **Konstanz**, 8. Aug. **(Bürgerausschußvorlagen.)** Das meiste Interesse dürfte in der nächsten Bürgerausschußsitzung die Vorlage über die Gasversorgung von Ueberlingen a. S. haben. Die Baukosten der Landleitung von 380 000 RM sollen mit 1½ Proz., die Baukosten der Seeleitung von 70 000 RM mit 10 Proz. getilgt werden. Der Aufwand ist aus Anlehensmitteln zu bestreiten. Der Gaslieferungsvertrag soll 30 Jahre dauern. Es wird mit 1300 Abnehmern, einem jährlichen Gasverbrauch von 260 000 Kubikmetern, 68 200 RM Einnahmen und 58 950 RM Ausgaben gerechnet. Das Projekt ist nur möglich, wenn der Kammerofen in Konstanz erstellt wird. Mit der Leitung nach Ueberlingen ist es dem Konstanzer Gaswerk möglich, sich vor der drohenden Umklammerung der Konkurrenzwerke zu befreien. — Für Kanalisation und Straßen- und Gehwegsherstellung werden in einer weiteren Vorlage 131 000 ℳ als zweite Rate, für Erstellung von Einfamilienhäusern insgesamt 102 000 RM, die von der Stadt aufzubringen sind, für Auskleidezellen am Horn 15 000 RM angefordert.

= **Konstanz**, 8. Aug. **Die Bodenseeflottille** wird in diesen Tagen um ein neues Personentransportschiff vermehrt. Es handelt sich um ein Dieselmotorschiff, das Raum für rund 300 Personen und eine größere Anzahl Güter gewähren wird. Es ist 35 Meter lang und 6,6 Meter breit, also nicht ganz so groß, wie die alten Bodenseedampfer. Die Erbauung erfolgte in der Bodanwerft in Kreßbronn am Bodensee.

= **Konstanz**, 9. Aug. **(Schwerer Verkehrsunfall.)** Ein übles Nachspiel zu der Meersburger Schloßbeleuchtung erlebte ein Autobesitzer aus Tettnang in Württemberg. Er fuhr nämlich, nachdem er die ganze Nacht gezecht hatte, bei seiner Heimfahrt am anderen Morgen mit einem Radfahrer aus Lörrach zusammen, der in Kempten seinen Vater besuchen wollte. Der Radfahrer war vorschriftsmäßig rechts gefahren, während das Auto, das von dem Gastwirt Baumann aus Berg gesteuert wurde, auf der ganzen Strecke links fuhr, hin und her schlenkerte. Der Radfahrer kam unter den Wagen und wurde sehr schwer teils am Kopf, teils am Leib verletzt. Wie durch ein Wunder kam er mit dem Leben davon, während das Rad vollständig zertrümmert wurde.

Die Ehescheidungen im Deutschen Reich.

35 000, doppelt soviel als im letzten Vorkriegsjahr.

WK. Das Statistische Reichsamt hat die Ehescheidungen im Deutschen Reich in den Jahren 1924 und 1925 festgestellt und die Ziffern und Gründe soeben veröffentlicht.

Im Jahre 1924 wurden im Deutschen Reich 35 936 und im folgenden Jahre 35 451 Ehen geschieden. Das sind 57,8 und 56,8 auf 100 000 Einwohner, gegenüber 55 im Jahre 1923. Der Gipfel der Ehescheidungshäufigkeit lag im Jahre 1921 mit 63,7 auf 100 000 Einwohner, während im letzten Vorkriegsjahr die Ehescheidungsziffer nur 27,9 betragen hatte. 1924 und 1925 wurden mehr als doppelt soviel Ehen geschieden als 1913.

Wie bisher hatten die Großstädte besonders hohe Ehescheidungsziffern: Berlin 193,4 und 186,3, Hamburg 183,4 und 168,5, Bremen 119,9 und 104,5, Lübeck 105,2 und 76,6 auf 100 000 Einwohner. Erheblich über dem Reichsdurchschnitt lagen die Scheidungen auch in Schleswig-Holstein, im Freistaat Sachsen und in Anhalt. Am wenigsten Scheidungen hatten Posen-Westpreußen und Oberschlesien. Auch in Württemberg, Ostpreußen, Westfalen, Bayern, Hessen und Oldenburg gingen die Ehescheidungen weit unter den Reichsdurchschnitt.

Ueber die Hälfte aller Ehescheidungen findet nach einer Ehedauer von weniger als 10 Jahren statt. Der größte Teil dieser geschiedenen Ehen wurde unter den schwierigen Nachkriegsverhältnissen geschlossen. Die gerichtlich festgestellten Gründe der Ehescheidungen lagen bei mehr als der Hälfte aller Ehen im Vergehen gegen die §§ 1568 und 1565 BGB. Die beiden Paragraphen betreffen die Verletzung der ehelichen Pflichten und ehrloses Verhalten, bezw. Ehebruch. Von den Ehescheidungen in den Jahren 1924 und 1925 entfielen 60 Prozent auf § 1568 und 54,1 Prozent auf § 1565 BGB. Unerheblich war das Vergehen gegen § 1567 BGB. (böswilliges Verlassen).

Im Vergleich zum Auslande ist die Ehescheidungshäufigkeit im Deutschen Reiche recht hoch. Nur die Vereinigten Staaten und Japan hatten in den beiden Berichtsjahren noch mehr Ehescheidungen. Frankreich und Dänemark näherten sich den deutschen Ziffern an.

Gerichtszeitung.

= **Säckingen**, 9. Aug. **(Betrug.)** Das Schwurgericht in Säckingen behandelte gestern den Kantinenbetrug beim Kraftwerkneubau Niederschwörstadt. Der beim Kraftwerk beschäftigte Arbeiter Tesser hatte mit einigen Helfershelfern an Basler Geschäftsleute die Konzession zum Betrieb der Kantine des Kraftwerkes um 10 000 ℳ unter Vorspiegelung falscher Tatsachen verkauft, obwohl er selber keinerlei Konzession dafür besaß. Tesser ging mit dem erhaltenen Gelde flüchtig. Seine Helfershelfer wurden zu Gefängnisstrafen von 1½ Jahren bezw. 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus den Nachbarländern.

= **Speyer**, 8. Aug. Bischof Dr. Ludwig Sebastian feierte gestern sein 40jähriges Priesterjubiläum und zugleich das 10jährige Jubiläum seiner Wirksamkeit in Speyer. Morgens 7 Uhr zelebrierte der Bischof die Messe im Dom, der zu seinen Ehren mit den päpstlichen Farben geschmückt war. Um 10 Uhr wohnte der Jubilar in Anwesenheit der Vertreter der Behörden dem Hochamt im Dome bei. Die Feierlichkeit des Festaktes wurde erhöht durch die Darbietungen des Domchores. Am Abend nach 9 Uhr fand vor dem bischöflichen Palais eine Serenade statt, worauf Oberlehrer Eble eine Huldigungsansprache hielt und dem Bischof zu seinem Doppeljubiläum die Glückwünsche der Diözese überbrachte. Die Ansprache schloß mit einem Hoch auf den Bischof. Dr. Sebastian dankte für die Ehrungen in herzlichen Worten. Mit einem Massenchor fand die Serenade ihren Abschluß.

& **Friedrichshafen**, 9. Aug. **Brieftaubenfernflug.)** Letzter Tage veranstaltete die Brieftauben-Reichsvereinigung Ostfriesland als Abschluß ihrer heutigen Uebungsflüge einen Brieftaubenfernflug von Friedrichshafen nach Emden. An dem Fernfluge beteiligten sich 52 auserlesene und gut erprobte Tauben. Der Abflug erfolgte am 30. Juli bei gutem Wetter um 5.45 Uhr vormittags. Die Luftlinie Friedrichshafen-Emden beträgt 664 Kilometer. Die Tiere konnten bei günstigem Fluge an ihrem Ziel anlangen.

CERESIT
macht nasse Keller, feuchte Wohnungen garantiert staubtrocken
WUNNER'SCHE BITUMENWERKE G.M.B.H. UNNA i. W.

Parkettböden
werden verlegt, repariert und abgezogen
Volk Söhne
Telefon 4070 F.W.1032 Schützenstraße 61.

Leistungsfähige
Metallgießerei
alte angesehene Firma, mit Formmaschinenbetrieb, Sandstrahlgebläse etc., übernimmt laufende Aufträge in Massenartikeln und einzelnen Gußstücken in allen Arten Metallguß, in bester und sauberster Ausführung. Ia Rotguß Legierung nach Vorschriften der Reichs-Eisenbahn entsprechend zu 1.75 RM. pro Kg. und Ia Messinggutz. Qualität, zu 1.65 RM. pro Kg. Lieferungsmöglichkeit von einem auf den andern Tag. Gefl. Offerten unter Nr. 3568a an die Badische Presse erbeten.

Hersteller zahlt 100 Mk.
wenn Kampolda nicht in einer Minute bei Mensch und Tier Kopf-, Kleider-, Filz- (Brut) **Läuse** vertilgt. Keine **Wanze** mehr! Einmalige Anwendung Kampolda (B) empfiehlt
Engel-Drogerie H. Reichard
Karlsruhe, Werderplatz 44 11419

Brennholz Buchen u. Tannen
ofenfertig
per Zentner 1.70 ℳ frei vors Haus
hat laufend abzugeben:
Adolf Schorpp, Holzschuhfabrik und Sägewerk
Durmersheim (Baden). 8177a

Es ist niemals zu spät,

mit der richtigen Hautpflege zu beginnen. Verreiben Sie tagsüber nach jedem Waschen und vor jedem Ausgang *"4711"* Matt-Creme leicht in die Haut. Gesicht und Hände sind dann vor Wind und Wetter, vor Staub und Sonnenbrand geschützt. *"4711"* Matt-Creme ist vollkommen fettfrei und erhält Ihre Haut frisch und straff. — Begeben Sie sich nicht zur Ruhe, ehe Sie Ihre Haut mit dem fetthaltigen *"4711"* Cold Cream sorgfältig massiert haben. *"4711"* Cold Cream enthält die richtige Nahrung für Ihr Hautgewebe; er ist die unentbehrliche Ergänzung zu dem fettlosen *"4711"* Matt-Creme.

"4711" Matt-Creme
In reinen Zinntuben zu RM —.60 u. 1.—; Glastopf RM 1.50

"4711" Cold Cream
In reinen Zinntuben zu RM —.70 u. 1.—. In Glastöpfen zu RM —.75, 1.50 u. 2.50

№ 4711. Matt-Creme

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 9. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Die Abendbörse wies erstmalig wieder lebhafteres Geschäft auf, das sich in der Hauptsache auf Montan-, Elektro- und Schiffahrtswerte, sowie auf die Farbenaktie erstreckte. Auch die feste Nachbörse hielt sich bis zum Schlusse außerordentlich gut behauptet bei leicht anziehenden Kursen.

Adca 147.25, Barmer Bankverein 150.5, Bayerische Hypothekenbank 168, Berliner Handels 250, Commerzbank 180, Danatbank 235, Deutsche Bank 163, Diskonto 159.5, Dresdner Bank 168.75 Metallbank 147, Mitteldeutsche Kreditbank 251, alles per Medio.

Buderus 115.5 Medio, Gelsenkirchen 163.75, Harpener 204.5, Ilse Bergbau 274, Ilse Genüsse 128.5, Kali Aschersleben 175, Klöcknerwerke 161.5, Mannesmann 188.25, Mansfelder 135.75, Otavi 34.5, Phönix 123, Rheinstahl 219.5, Riebeck 179, alles per Medio, Laurahütte 92.5, Vereinigte Stahl 138 Medio, Rheinbraunkohlen 267.

Hapag 155. Nordd. Lloyd 155, beide per Medio.

Klever 118.75, AEG. 190.5 Medio, Bergmann 199, Bing Metall 23.5, Daimler 122.5, Scheideanstalt 216.75, alles per Medio, Deutsche Linoleum 161, Deutscher Verlag 250, Duckerhoff 33. Elektr. Licht 203 Medio, J.-G. Farben 319.5, Felten 135.5, Goldschmidt 139.5, Haid u. Neu 52.3, alles per Medio, Hanfwerke Füßen 142.5, Hoch und Tief Stamm 131, Holzmann 197 Medio, Junghanns 118, Knorr, Heilbronn 183, Lahmeyer 173.5, Marswerke 140, Metallgesellschaft 188.5, Peters Union 117, Rütgerswerke 98.5, Schuckert 207 Medio, Siemens u. Halske 292 Medio, Südd. Zucker 144, Thüringer Lieferung 114, Voigt u. Häffner 151, Wayß u. Freytag 164.25, Aschaffenburger Zellstoff 203.5, Zellstoff Waldhof 341 Medio.

Warenmarkt.

Viehmarkt.

Köln, 9. Aug. **Viehmarkt.** Es waren zugetrieben 1247 Rinder, 1010 Kälber, 81 Schafe, 5690 Schweine. Bezahlt wurden für Ochsen 32—64, Bullen 45—59, Kühe 22—57, Färsen 40—62, Kälber 58—115, Schafe 42—56, Schweine 57—65, Sauen 52—60 RM. Tendenz: Mit Rindern ruhig, mit Kälbern mittelmäßig, mit Schweinen und Schafen lebhaft.

Metalle.

Berlin, 9. Aug. **(Funkspruch.) Metalle.** Elektrolytkupfer 127.50, Remelted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 50.50—51.50, Originalhüttenaluminium 210, Desgl. in Walz oder Drahtbarren 214, Reinnickel 340—350, Antimon Regulus 78—93, Silber (1 Kilo) 75.25 bis 76.25 RM. Die Preise gelten für 100 Kilogramm.

London, 9. Aug. **Metallschlußkurse:** Kupfer per Kasse 55½—9/16, Kupfer per 3 Monate 55.7/18—56, Settlement 55½, Elektrolytkupfer 62 bis ½, best selected 60½—61¾, best strong sheets —, Zinn nahe Sicht 296¼—½, Zinn entfernte Sicht 288½—¾, Settlement 296¼, Blei nahe Sicht 23.3/16, Blei entfernte Sicht 23.11/16, Settlement 23⅛, Zink nahe Sicht 28⅝, Zink entfernte Sicht 28.5/16, Settlement 28.3/16, Quecksilber 21¾—22, Platin —.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 9. August.

Auslandszucker: Tendenz ruhiger; geringe Umsätze. Kristalle Feinkorn, prompte Ware, 17/2½ Nov.-Dez. 14/4½, Weißer Javazucker, prompte Ware, 16/0¾ bis 16/1½, per zweite Hälfte August 15/7½.

Kaffee: Die Brasilofferten sind meistens unverändert. Der Hamburger Terminmarkt eröffnete behauptet und wenig verändert. Die Stimmung im Lokohandel ist im deutschen Inland zurückhaltend. Die Lokonotierungen sind unverändert.

Schmalz Tendenz: stetig; Amerik. Steamlard 30½ Dollar, Transf. Purelard in Tierces div. Standmarken 30¾ bis 31½ Dollar. Hamburger Schmalz in Dritteltonnen, Marke Kreuz, 36¾ Dollar.

Hülsenfrüchte: Alles unverändert.

Gewürze: Der Lokomarkt ist allgemein stetig. Der Pfeffermarkt ist eher ruhiger. Weißer Muntokpfeffer 500, weißer Singapore 490, schwarzer Lampong 300, schwarzer Singapore 300, Tellcherry 305 RM., Piment 168, Kardamom Malabar, gebleicht, 840, Lorbeerlaub 37, Japan.-Ingwer 108, Cassia flores 156, Cassia Wera 110.

Baumwolle: Tendenz: stramm; reges Kaufinteresse. Universal Standard Middling loko 20.40 Cents per englisches Pfund.

Chemikalien: Preise und Marktlage unverändert.

Reis: Tendenz: sehr ruhig. Die Lokopreise sind unverändert. Burmahreis loko 15/1½, Valencia 000 loko 19/6, Siamreis 000 loko 20/—, Bruchreis A. I loko 13/3, Moulmein 000 loko 19/9 sh. Aus den Produktionsländern liegen teilweise feste Meldungen vor.

Kakao: Tendenz: kaum behauptet. Accra neuer Ernte tendierte etwas schwächer, Zwischenernte unverändert. Für alle anderen Sorten gab es keine neuen Preise.

Amerikanische Getreidenotierungen.

Chicago, 9. Aug. **(Funkspruch.) Schlußkurse.** Weizen: Tendenz stetig; Sept. 141⅝, Dez. 145¾, März 148¾. — Mais: Tendenz stetig; Sept. 112, Dez. 116½, März 119⅝. — Hafer: Tendenz fest; Sept. 48¾, Dez. 52⅝, März 55½. — Roggen: Tendenz willig; Sept. 94¼, Dez. 98⅛, März 102. (Alles in Cents je Bushel).

Newyork, 9. Aug. **(Funkspruch.) Weizenterminschlußkurse.** Weizen Domestic: Tendenz kaum stetig; Sept. 148⅛, Dez. 148½. — Weizen Bonded Tendenz geschäftslos.

Vom süddeutschen Eisenmarkt.

Die Käufe in Gießereiroheisen, die bisher für den August stattfanden, umfaßten nicht die gleich großen Mengen, wie im Vorjahr, was auf geringer gewordenen Verbrauch der Eisengießereien und Maschinenfabriken hinweist, aber die Umsätze hatten trotzdem noch ansehnliches Ausmaß. Die Andienungen auf erfolgte Abrufungen aus laufenden Verträgen geschahen durch den Roheisenverband in glatter Weise. Hand in Hand mit dem Konsumrückgang im allgemeinen schwächten sich auch die Bezüge von ausländischem Roheisen ab. Nur die Saar, die im Mai 17 764 Doppelzentner lieferte, vergrößerte ihre Importe im Juni auf 27 468 Doppelzentner. Dagegen gingen die süddeutschen Bezüge zurück von Mai auf Juni von Elsaß-Lothringen von 105 514 auf 94 451 Doppelzentner, von Luxemburg von 28 196 auf 20 027 Doppelzentner, von Oesterreich von 21 261 auf 13 341 Doppelzentner. Elsaß-Lothringen blieb mit insgesamt 300 809 Doppelzentner im ersten Halbjahr 1927 Hauptlieferant des süddeutschen Marktes. Ferner wurden geliefert in gleicher Zeit von der Saar 132 437 Doppelzentner, von Frankreich 131 972 Doppelzentner, von Oesterreich 112 316 Doppelzentner, von Luxemburg 81 283 Doppelzentner. Der Bedarf in Halbzeug war auch jüngst nicht unbedeutend. Weil von den Werken durchweg relativ lange Lieferfristen verlangt wurden, war jeweils frühzeitige Bestellungsaufgabe und Abrufung notwendig. Mitunter interessierte auch in Beschaffenheit nicht ganz einwandfreie Ware, sofern solche entsprechend günstiger, als normales Material beschafft werden konnte. Sonst ist in fast allen Sorten der Abruf ziemlich gleichmäßig eingegangen.

Die derzeitige Aufnahmefähigkeit des Marktes für Schrott ließ zu wünschen übrig. Die forcierte Beschaffung von Auslandsmaterial ermöglichte den rheinisch-westfälischen Werken, den Einkauf von süddeutscher Ware zu verlangsamen. Man konnte deutlich eine Reserve der rheinisch-westfälischen Schrotteinkaufsgesellschaft wahrnehmen, was deutlich daraus hervorgeht, daß man von dieser Stelle auf regulären Marktpreisen aufgebaute Offerten nicht berücksichtigte. Es scheint überhaupt bei dieser Stelle noch keine rechte Neigung zur Kontrahierung von Abschlüssen für Septemberbedarf vorzuliegen. Während so eine auch nur halbwegs annehmbare Nachfrage fehlt — die oberschlesischen Werke bekunden nämlich auch kein rechtes Animo zum Kauf — nimmt das Angebot nach und nach doch etwas breiteren Umfang an, sodaß die Gefahr eines Ueberangebots in bedenkliche Nähe gerückt wird, wenn nicht bald stärkere Nachfrage einsetzt. Gewissermaßen als Vorläufer der sich verschärfenden Spannung zwischen Angebot und Nachfrage zeigte sich größere Mattheit am süddeutschen Schrottmarkt. Die süddeutschen Schrottgroßhändler haben zur Zeit kaum eine andere Möglichkeit zur Bekätigung, als Material zur Erledigung früherer Abschlüsse mit den rheinisch-westfälischen Werken anzukaufen und abzuliefern. Bei diesen Ablieferungen ergibt sich nun nicht selten eine allzu kritische Beurteilung der Qualität, und zur Verfügungstellungen ganzer Waggonladungen waren nicht selten. Man bezeichnete zuletzt als Marktpreise für süddeutschen Schrott, frei rheinisch-westfälischen Bestimmungsplätzen geliefert, je 1000 Kilogr.; für Stahlschrott etwa 64.75—65.25 RM., für Kernschrott etwa 62—62.25 RM., für Hochofenspäne etwa 48.75—49.25 RM., und für Martinofenspäne etwa 52 RM. Maschinengußbruch war auch weiterhin in einwandfreien Qualitäten an süddeutsche Eisengießereien unschwer unterzubringen, allerdings nicht mehr auf Grund der vollen bisherigen Preise, da merklich größer gewordene Andienungen die Tendenz etwas abschwächen ließen. Forderungen von 68.75—69 RM. die 100 Kilogramm bezeichnete man durchweg als zu hoch und versuchte mit bis zu 2 RM. reichenden Untergeboten, die aber zum Teil abgelehnt wurden. Zu Käufen in geringeren Sorten von Guß konnten auch die mitunter ermäßigten Händlerforderungen nicht besonders anregen, weil der Bedarf in geringer Ware minimal geblieben ist.

Ein getreues Spiegelbild der allgemeinen Lage des Geschäfts in Walzwerkserzeugnissen gibt die durchweg immer noch starke Beschäftigung der eisenherstellenden Werke ab. Wenn auch manche Großhandelsfirmen bei Beginn des Monats August eine nachlassende Nachfrage und sinkende Umsätze feststellten, der Gesamtverkehr trug aber immer noch das Gepräge eines ziemlich regen Handels. Das Baufach nahm zum Teil immer noch stattliche Bezüge vor, wenn auch nicht mehr ganz im Rahmen der Juli-Anforderungen, und es sind besonders von Form- und Betoneisen noch relativ umfassende Quantitäten von dieser Seite aus dem Markt genommen worden. Dadurch, daß die Werke an langen Lieferfristen festhielten, waren die Großhändler im Interesse einer schnellen Bedienung ihrer Verbraucherkundschaft zu größerer Lagerhaltung gezwungen. Lücken in den Großhändlerbeständen füllte man raschmöglichst aus und war so genötigt, immer Ware von den Werken unterwegs an die Läger zu haben, damit keine Knappheit eintritt, die die rasche Versorgung der Verbraucher gefährden könnte. Im Streckengeschäft und bei Lagerverkäufen in Mengen von 15 Tonnen und darüber stellten sich die Preise für Formeisen bei Werkslieferungen an Händler und Großverbraucher für Formeisen auf 130 RM. und für Stabeisen auf 133 RM. je 1000 Kilogr., Frachtgrundlage Neunkirchen. Lagerlieferungen unter 15 Tonnen erfolgten in Formeisen und Stabeisen in Mannheim-Ludwigshafen zu 17.90 RM. bezw. 18.20 RM., Karlsruhe 18.40 RM. bezw. 18.70 RM., Stuttgart 19.10 RM., bezw. 19.40 RM., München 20.50 bis 20.80 RM. je 100 Kilogr., frei Verwendungsstellen. Von Blechen waren Grobbleche immer noch am meisten im Handel und hatte auch bei diesen die Zwischenhand bei Großgeschäften den meisten Verdienst. Für Behälterbleche wurden als Grundpreise auf der Frachtbasis Essen etwa 149 RM., für Feuerbleche etwa 174 RM. je 1000 Kilogr. notiert. Für Behälterbleche forderte die zweite Hand etwa 153—155 RM. je Tonne Grundpreis auf gleicher Frachtgrundlage. Sonst zahlten die Großhandelsfirmen beim Einkauf für Feinbleche in Handelsqualität rund 160 bis 163 RM., frachtfrei Siegen, mit entsprechendem Aufpreis für Material von 1 Millimeter Stärke und darunter, für Mittelbleche etwa 155 RM. Bei den Verkäufen von 15 Tonnen und darüber von Mittel- und Feinblechen fehlten immer noch die festen Preisvereinbarungen, und das Streckengeschäft darin brachte in den meisten Fällen nichts weniger als normalen Nutzen, weil der Wettbewerb um Erlangung der größeren Aufträge zu scharf war. Die für Lagerlieferungen unter 15 Tonnen gültigen Preise für alle Sorten Bleche ließen den Händlern aber guten Verdienst. Die Effektivpreise für Feinbleche in normalen Abmessungen stellten sich in Mannheim für die Nummern 10 auf 24.20 RM., 11—13 auf 25.40 RM., 14—15 auf 26.10 RM., 18—19 auf 27.80 RM., 20 auf 30.20 RM., 21 auf 31.50 RM., 22 auf 34 RM., 23 auf 35.20 RM., 24 auf 37.80 RM., 25 auf 41.60 RM. und Nr. 26 auf 45.40 RM. je 100 Kilogramm. Was von Walzdraht von Großhändlern bei herstellenden Werken gekauft wurde, stellte sich für Material in Thomas-Qualität auf 139.80 RM. die 1000 Kilogr., auf der Frachtbasis Oberhausen. Die Großhändler verkauften größere Posten dieser Ware weiter zu etwa 153—155.25 RM. die 1000 Kilogr., ab Lager Mannheim. In Drahterzeugnissen fanden regelmäßige Umsätze statt. Auf der Frachtbasis Oberhausen notierte man für verzinkten Draht 235—242.50 RM., für gezogenen blanken Handelsdraht 195—202.50 RM. die 1000 Kilogr. Was ab Lager Mannheim gehandelt wurde, erzielte für die 100 Kilogr. Grundpreis: für blanken Draht etwa 23.25—24.25 RM., für verzinkten Draht etwa 29.50—32.50 RM., für geglühten Draht etwa 25.75—26.75 RM. und für Drahtstifte etwa 28.50 bis 32.50 RM. Röhren hatten ziemlich guten Abgang aus dem Markte.

Die Reichseinnahmen und Ausgaben

im ersten Vierteljahr des Rechnungsjahrs 1927.

* **Berlin**, 9. Aug. **(Funkspruch.)**

Das Reichsfinanzministerium veröffentlicht eine Uebersicht über die Reichseinnahmen und Ausgaben für das erste Vierteljahr des Rechnungsjahres 1927. Danach betragen im ordentlichen Haushalt die Einnahmen insgesamt im April 756,9, im Mai 653,8 und im Juni 598,3, zusammen also 2009,0 Millionen RM., gegenüber einem Haushaltssoll für 1927 von 8659,0 Millionen RM. Im einzelnen betrugen die Einnahmen aus Steuern, Zöllen und Abgaben 740,1, bezw. 622,8, bezw. 553,9, zusammen 1925,8 Millionen RM. Die Ausgaben im ordentlichen Haushalt betrugen insgesamt 658,1, bezw. 730,0, bezw. 599,3, zusammen also 1987,4 Millionen RM., davon an Steuerüberweisungen an die Länder 203,6, bezw. 200,4, bezw. 189,6, zusammen also 593,6 Millionen RM., an Besoldungen 54,4, bezw. 62,3, bezw. 58,3, zusammen also 175,0 Millionen, an Pensionen 125,9, bezw. 123,9, bezw. 129,3, zusammen also 379,1 Millionen, an Sozialversicherung 19,2, bezw. 18,2, bezw. 22,8, zusammen also 60,2 Millionen, an unterstützender Erwerbslosenfürsorge 45,7, bezw. 21,7, bezw. 14,8, zusammen also 82,2 Millionen, für das Heer (sächliche Ausgaben) 22,5, bezw. 13,3, bezw. 24,3, zusammen also 60,1 Millionen, für die Marine (sächliche Ausgaben) 8,8, bezw. 9,6, bezw. 10,5, zusammen also 28,9 Millionen und an Reparationszahlungen 49,8, bezw. 66,7, bezw. 66,6, zusammen also 183,1 Millionen. Im außerordentlichen Haushalt betrugen die Einnahmen insgesamt 6,0, bezw. 11,0, bezw. 68,8, zusammen also 85,8 Millionen, gegenüber einem Gesamtsoll für 1927 in Höhe von 476,2 Millionen. Die Ausgaben im außerordentlichen Haushalt betrugen insgesamt 25,1, bezw. 62,3, bezw. 51,3, zusammen also 138,7 Millionen. Davon an produktiver Erwerbslosenfürsorge 0,1, bezw. 4,9, bezw. 11,7, zusammen also 16,7 Millionen und an Reparationszahlungen 1,8, bezw. 1,8, bezw. 1,9, zusammen also 5,5 Millionen RM.

England und die amerikanische Diskontermässigung.

Seit geraumer Zeit hat ein gewisser Teil der englischen Finanzpresse in Pessimismus gemacht. Angesichts der lebhaften deutschen Emissionstätigkeit und der Schwäche des Pfundkurses drohte man mit der Wiedereinführung eines Embargos auf Auslandsanleihen. Durch diese Rechnung hat die Herabsetzung der amerikanischen Diskontrate gewissen englischen Finanziers einen Strich gezogen, da sich nunmehr für die Zukunft die Entwicklung des Pfundkurses ganz anders gestalten dürfte, als man es noch vor kurzem angenommen hat. Der erste Eindruck an der Londoner Börse bei Bekanntwerden der Herabsetzung der amerikanischen Bankrate, war denn auch kein günstiger, sondern, wie „Financial News" mitteilen, bestand die unmittelbare Wirkung der Reduktion in einer großen Enttäuschung.

Die Annahme erscheint sehr gerechtfertigt, daß ein Teil der englischen Spekulation nicht nur à la baisse für die zukünftige Entwicklung des Pfundkurses gestimmt war, sondern, daß man auch Transaktionen danach eingerichtet hatte. Heute besteht auch in diesen Kreisen die Ansicht, daß eine langsame aber dauernde Festigung des Pfundkurses im Vergleich zum Dollar eintreten muß, und daß gegen Ende August das Pfund mit 4,86¼ auf Newyork notieren dürfte, gegenüber 4,85⅞ im Augenblick. Auch die befürchtete, bezw. Deutschland angedrohte Heraufsetzung der englischen Diskontrate wird nunmehr wohl unterbleiben. Die englische Pressekampagne gegen deutsche Anleihen hat mit einem vollständigen Fiasko geendet.

A.-G. für elektr. Anlagen Heidelberg. Die mit 40 000 RM. A.-K. arbeitende Gesellschaft erzielte in dem am 31. März 1927 abgelaufenen Geschäftsjahr 1926/27 einen Bruttogewinn von 33 342 RM. Hiervon erforderten Betriebsunkosten 32 072 RM., Steuern 1 135 RM., sodaß ein auf neue Rechnung vorzutragender Reingewinn von 135 RM. verbleibt. In der Bilanz erscheinen neben dem A.-K. Bankschulden mit 2 205 RM. Kreditoren mit 20 895 RM. Wechsel mit 3 455 RM. andererseits Kasse, Postscheck und Effekten 659 RM. Debitoren 18 180 RM., Warenvorräte 33 144 RM., Geschäftseinrichtung 5 259 RM., Verlustvortrag 9 448 RM.

Frankfurter Hypothekenbank in Frankfurt a. M. Ueber den Stand der Teilungsmasse am 30. Juni d. Js. werden folgende Angaben gemacht, nachdem auf die teilnahmeberechtigten Vorkriegspfandbriefe von 484 323 900 RM. bereits 10 Prozent gleich 48 432 390 RM. in 4½prozentigen Liquidationsgoldpfandbriefen zur Ausschüttung gelangt sind. Die Aktiven der Pfandbriefteilungsmasse betragen 54 618 224 RM., die Passiven 484 323 900 RM. Bei Kommunalschuldverschreibungen sind 991 650 RM. Aktiva und 6 554 847 RM. Passiva vorhanden.

Drahtmeldungen.

Passiver schweizerischer Aussenhandel.

hd. Basel, 9. August.

Nach den für den Juli 1927 veröffentlichten schweizerischen Außenhandelsziffern ergibt sich eine Einfuhrmenge von 198 Mill. Franken (d. s. 2.2 Mill. Franken weniger als im Juni). Die Ausfuhr beläuft sich auf 160.5 Mill. Franken (d. s. 3.1 Mill. RM. weniger als im Juni). Der Passivsaldo für die ersten sieben Monate dieses Jahres beträgt 288.2 Mill. RM.

*

hd Berlin, 9. August.

Die Silva Holz A.-G. in Berlin, deren Aktienmajorität sich im Besitz der A.-G. für Holzwerte in Zürich befindet, legt jetzt für 1926 und 30. Juni 1927 Abschlüsse vor. Der aus dem Vorjahr 1925 übernommene Verlust von 610 158 RM hat sich bis zum 31. Dezember auf 821 119 RM und am 30. Juni 1927 auf 928 642 RM erhöht. Die Roheinnahmen für das Geschäftsjahr 1926 belaufen sich auf 126 205 (413 894) RM. für die Zeit bis zum 30. Juni 9489 RM. An Betriebs- und Verwaltungsausgaben waren für 1926 329 119 (478 159) RM, für die Zeit bis zum 30. Juni 140 952 RM erforderlich. Im Geschäftsjahr 1926 wurden Abschreibungen in Höhe von 8347 (10 423) RM, in der Zeit bis 30. Juni von 3900 RM vorgenommen. Der bis zum 30. Juni ausgewiesene Verlust von 928 642 RM, der sich nach Abzug einer Rückstellung von 28 000 RM auf 928 642 RM ermäßigt, soll durch Herabsetzung des AK. um 950 000 RM auf 50 000 RM gedeckt werden. Die Wiedererhöhung des AK., die Bestimmung der Bezüge und der näheren Modalitäten soll der oGV. überlassen bleiben, die am 2. August stattfindet.

Zu den Meldungen, daß zur Zeit Verhandlungen zwischen der **RWE. und der Rheinischen Braunkohlen A.-G. mit dem Ziel auf ein engeres Zusammengehen** der beiden Gesellschaften stattfinden und daß ferner die Wahl Dr. Silverbergs in den AR. des RWE. bevorstehend sei, teilt die Rhein. Braunkohlen A.-G. mit, daß tatsächlich eine Zuwahl von Dr. Silverberg geplant sei. Die daran geknüpften Kombinationen von einem Zusammengehen auf beträchtlichem oder einzigem Wege dürften **dagegen jeder Grundlage entbehren.** Der Einzug in den AR. sei vielleicht ein Ausdruck für die seit Jahren bestehenden gemeinschaftlichen Interessen auf dem Gebiet der Stromversorgung.

5,5 Mill. RM **neue Aktien der Baumwollspinnerei Erlangen-Bamberg A.-G.** sind zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse zugelassen worden. Wie in dem Zulassungsprojekt mitgeteilt wird, sei die Gesellschaft mit Aufträgen gut versehen. Die Betriebe arbeiteten seit Anfang des Geschäftsjahres in vollem Umfang, und die gegenwärtige Ablaufmöglichkeit der Erzeugnisse lasse die Aufrechterhaltung der vollen Ausnutzung der Betriebe für das ganze Jahr 1927 erhoffen, so daß eine angemessene Dividende auch auf das erhöhte AK. in Aussicht gestellt werden könne.

Bei der **Vereinigten Stahlwerke A.-G.** sind neue Betriebserweiterungen (u. a. Bau eines Röstofens) zum Beginn des kommenden Jahres in Aussicht genommen. Das Gesamtobjekt beläuft sich auf etwas über 1 Mill. Reichsmark. Der Auftrag wird von der **Maschinenbau A.-G. Humboldt in Köln** ausgeführt.

Die Porzellanfabrik **Lorenz Hutschenreuther A.-G.**, die bekanntlich einiger Zeit die Porzellanfabrik Tirschenreuth und die Porzellanfabrik Weiden aufgenommen hat, hat in dem am 30. Juni abgelaufenen Geschäftsjahr günstig gearbeitet. Die **Dividende** dürfte nicht hinter der des Vorjahrs (8 Prozent) zurückstehen.

Bei der **Berliner Kindl Brauerei A.-G. in Berlin** rechnet man in unterrichteten Kreisen mit einer **Dividendenausschüttung in vorjähriger Höhe** (18 Prozent) auf die Stammaktien und 20 Prozent auf die Prioritätsaktien.

Wie wir erfahren, hat der **Deutsche Lloyd, Versicherungs-A.-G.**, die **im Jahre 1926 eingegangene J.-G. mit der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.-G. wieder gelöst.** Das sich bisher im Besitz der Frankfurter befindliche Deutscher-Lloyd-Aktienpaket (ca. 50 Proz. des Gesamtkapitals von 4 Mill.) wurde von einem Konsortium zwecks anderweitiger Verwertung übernommen.

Bei der **Elsässisch-Badischen Wollfabrik A.-G.** in Berlin ergibt sich für 1926 bekanntlich ein **Verlust** von 699 459 RM. (i. V. noch 47 760 RM Reingewinn) nach 215 945 RM. (130 815) Abschreibungen. Der Bruttogewinn betrug diesmal nur 0.90 (2.56) Mill. RM., während sich die Generalunkosten 1.43 (2.34) Mill. RM. nicht entsprechend verringerten. Zur Deckung des Verlustes und zur Vornahme von Abschreibungen auf Anlage und Vorräte sollen bekanntlich die Stammaktien von 2.5 auf 1 Million RM. herabgesetzt werden. Die 50 000 RM. Vorzugsaktien werden dagegen überhaupt nicht zusammengelegt. Sodann wird eine Wiedererhöhung um 1.3 Mill. RM. ab 1. Juli 1927 dividendenberechtigter Aktien vorgeschlagen mit Bezugsrecht 1 zu 1 zu noch nicht angegebenem Kurs. Die Uebernahme der nicht bezogenen Aktien sei gesichert. Ferner soll bekanntlich für 250 000 RM. neue Aktien die Forster Fabrik der Aktien Lichtenberger Wollfabrik angekauft werden. Diese Fabrik stelle andersartige Artikel als die eigenen Betriebe her, und man hoffe, dadurch von der Mode unabhängiger zu werden. Das schlechte Ergebnis wird hauptsächlich mit mangelhafter Beschäftigung in der ersten Hälfte des Jahres erklärt. Der bessere Auftragsbestand im zweiten Halbjahr hatte die Verluste nicht mehr einbringen können. Auch die Mode sei außerordentlich ungünstig gewesen. In der Bilanz erscheinen Kreditoren noch mit 1.38 (1.82) Mill. RM., ferner neue Akzepte von 43 133 RM. und Hypotheken mit 292 775 (298 813) RM. Andererseits verminderten sich Debitoren auf 394 691 (729 363) RM. und Waren auf 981 307 (1 270 850) RM. Zu dem Rückgang der Effekten und Beteiligungen auf 16 807 (384 475) RM wird keine Erklärung gegeben. Anlagen sind mit 2.37 (2.57) Mill. RM bewertet. Im neuen Jahre habe sich die Geschäftslage erheblich gebessert und man sei seit Februar wieder voll beschäftigt. Der jetzige Auftragsbestand reiche bis zum Jahresende. Die Preise seien lohnend. Man glaubt man schon, im laufenden Jahr wieder mit Nutzen arbeiten zu können. (Letzter Kurs 34 Proz.).

Der **Roheisenverband** hat den Verkauf für den Monat September aufgenommen. Infolge der Preisunterbietungen eines außerhalb des Verbandes stehenden Werkes sah sich der Verband veranlaßt, die Preise **für Gießereiroheisen III und Gießereiroheisen englischer und Luxemburger Qualität erheblich herabzusetzen.**

Die **Rheinisch-Westfälische Zinkblechhändlervereinigung** in Düsseldorf hat beschlossen, ihre Lagerpreise für Zinkbleche mit Wirkung vom 10. August ab **um 2 RM. je Doppelzentner zu ermäßigen.** Der Grundpreis stellt sich jetzt für Zone I auf 84 RM., für Zone II auf 85 RM. und für Zone III auf 86 RM. Die Kampfpreise gegen den ausländischen Wettbewerb in den Bezirken Köln, Aachen und Remscheid haben mit 4 bezw. 8 RM. keine Veränderung erfahren.

Wie die BBZ. aus der Verwaltung der **Bank elektrischer Werte** nahestehenden Kreisen hört, besteht eine gewisse Wahrscheinlichkeit dafür, daß die **Dividende** des am 30. Juni abgelaufenen Geschäftsjahrs auf 8 bis 9 **Prozent erhöht wird.** Zu berücksichtigen ist hierbei, daß die 8 Mill. RM. neuen Aktien an der Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr bereits teilnehmen. Der Ertrag aus den Beteiligungen, soweit es sich um Unternehmungen der Elektrizitätsindustrie handelt, ist im abgelaufenen Geschäftsjahr angesichts der guten Konjunktur in dieser Branche gestiegen. Auch die Verhältnisse in der Kraftwagenindustrie und bei der Grube Leopold hätten sich gebessert.

Die AR.-Sitzung der **Hohenlohewerke AG.** findet am 3. September statt. Es wird voraussichtlich wieder die **Vorjahrsdividende** (5 Prozent) gezahlt werden.

Nach dem Abkommen zwischen dem **Roheisenverband und der Arbeitsgemeinschaft der verarbeitenden Industrie** müssen Gießereien, die auf die **Treurabatt** Anspruch machen, 75 Prozent ihres Bedarfs beim Verband decken. Seit einiger Zeit ist wiederum die Forderung aufgelebt, diesen Satz auf 90 Prozent zu erhöhen. Die Verhandlungen darüber schweben noch. Von Seiten der Gießereien wird betont, daß die danach verbleibende Möglichkeit 10 Prozent ihres Bedarfs mit ausländischem Material zu decken, nicht ausreichend sei.

hd. Wien, 9. August.

Wie das „Wiener Tagblatt" meldet dürfte in den allernächsten Tagen die Aeußerung der deutschen Mansfeldgruppe über die bisher getroffenen Vereinbarungen der fünf österreichischen Metallwerke eintreffen. Es wird damit gerechnet, daß die Mansfeldgruppe ihre Zustimmung geben wird. Die Fusion könnte dann durchgeführt werden und es blieben nur noch technische Einzelfragen zu erledigen. Bekanntlich sind in der österreichischen Metallindustrie Bestrebungen im Gang, die unter **Mitwirkung der Mansfeld Kupfer A.-G.** die **A.-G. Schröder**, die bisher seit längerer Zeit mit der Metallwarenfabrik Rödder vereinigt ist, die **Messing- und Metallwalzwerke Heinisch A.-G.** und die **Bronze- und Metallwarenfabrik G. Roth** sowie die der Bodenkreditanstalt gehörige **A.-G. G. Scheid zu einer Aktiengesellschaft mit einem AK. von 6 Mill. RM. zu vereinigen.**

Oberrheinische Metallwerke A.-G., Mannheim. Nach dem erst kürzlich herauskommenden Bericht für 1926 wurde der Markt durch Notverkäufe stark beunruhigt. Bestrebungen zur Kontingentierung der Produktion und zu Bindungen hinsichtlich der Preise blieben ergebnislos. Der Abschluß ergibt nach 59 311 (74 968) RM. Abschreibungen eine Erhöhung der Unterbilanz von 199 198 auf 369 603 RM., zu deren Tilgung beantragt wird, das Kapital von 700 000 auf 300 000 RM. zusammenzulegen. Der über den Verlustsaldo hinaus entstehende Buchgewinn soll zur Dotierung der gesetzlichen Reserve mit 30 000 RM. verwendet werden. Die Bilanz verzeichnet eine relativ hohe Bankschuld von 0.59 (0.57) Mill. RM. neben 0.19 (0.16) Mill. RM., Kreditoren gegenüber 0.11 (0.49) Mill. RM., Debitoren und 0.47 (0.64) Mill. RM. Vorräten. Die G.-V. genehmigte den Abschluß und die Kapitalzusammenlegung. Das neue Geschäftsjahr habe sich insofern günstiger angelassen, als die Gesellschaft neben ihren bisherigen Artikeln Aufträge auf Autobestandteile erhalten konnte.

Aus dem Dynamit-Nobel-Konzern. Die Dynamit-A.-G. vormals Alfred Nobel u. Co. in Hamburg beabsichtigt, die Fabrik Würgendorf der Dominitwerke in Köln zu pachten. Das A.-K. von 3 Mill. RM. der Dominitwerke befindet sich zu 95 Prozent in gemeinschaftlichem Besitz der J.-G. Farbenindustrie und der Dynamit-Nobel-Gesellschaft. Die Würgendorfer Anlagen, die modern ausgebaut und äußerst leistungsfähig sein sollen, wurden von Dominit erst erworben, nachdem die Fabrik zu Hoppecke den Bedürfnissen nicht mehr genügte. Seit 1917 besteht eine J.-G. zwischen Nobel und Domenit. Die letztere Gesellschaft will den **Pachtantrag der bevorstehenden o. G.-V. bereits vorlegen.**

Turnen · Spiel · Sport

NEUESTE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Glänzendes Meldeergebnis für die D.T.-Meisterschaften.

über 830 Wettkämpfer

Nach der soeben abgeschlossenen Meldeliste für die Meisterschaftswettkämpfe der Deutschen Turnerschaft im Turnen, Werfen, Springen und Schwimmen, die am 13. und 14. August im Berliner Grunewaldstadion zum Austrag gelangen, haben sämtliche Wettkämpfe eine Besetzung erhalten, die die der Vorjahre weit übertrifft und durch die die diesjährigen D.T.-Meisterschaften als der bedeutendsten Veranstaltung der Deutschen Turnerschaft in den letzten Jahren überhaupt werden. Alle Kreise der D.T. sind mit ihren besten Kräften so gut wie restlos zur Stelle, was bei der aus allen Kreisen gemeldeten Leistungssteigerung den Ergebnissen der Kämpfe mit berechtigter Spannung entgegensehen läßt. Insgesamt sind über 830 Wettkämpfer gemeldet, von denen mit 550 Wetturnern und Turnerinnen der größte Teil auf die Wettkämpfe im Volksturnen entfällt. Aber auch das Schwimmen hat mit einer Gesamtbeteiligung von etwa 230 Schwimmern und Schwimmerinnen sich einer so regen Anteilnahme zu erfreuen, wie sie kaum erwartet werden konnte. Der am stärksten beteiligte Kreis ist naturgemäß der verhältnismäßig kleine Turnkreis Brandenburg, der mit einem Aufgebot von über 200 Teilnehmern anrückt. Ueber 150 davon sind für die Volkskampfe gemeldet. Der nächst Brandenburg am stärksten vertretene Kreis ist der Staat Sachsen, der 65 Turner und Turnerinnen und 28 Schwimmer gemeldet hat. Gut gerüstet für die volkstümlichen Kämpfe sind auch die Kreise Schlesien mit 34, Rheinland mit 32, Norden mit 30 und Hannover mit 27 Teilnehmern. Weniger als zehn Wettkämpfer entsenden nur die beiden entferntesten Kreise Nordosten mit 7 und Baden mit 5. Der Kreis Mittelrhein hält seinen Platz als führender Kreis im Turnerschwimmbetrieb mit 44 Schwimmern erneut unter Beweis. Unter 20 Schwimmer entsenden außer Mittelrhein und Sachsen noch die Kreise Schwaben und Thüringen mit 27 und 25. Nur ein Kreis ist beim Schwimmen nicht vertreten, die Pfalz, was wohl zum großen Teil auf die weite Entfernung zurückzuführen ist.

Die am meisten umstrittenen Kämpfe sind bei den Volksturnern die Mehrkämpfe. So weist der Deutsche Sechskampf über 40 Meldungen auf, beim Vierkampf der Turnerinnen sind es über 30 und selbst der Zehnkampf hat noch mehr als 30 Anwärter gefunden, was bei den dabei gestellten hohen Anforderungen ein erfreuliches Ergebnis ist. Unter den Laufwettbewerben stehen die 100-Meter mit 36 Meldungen obenan, der 200-Meter- und der 800-Meter-Lauf vereinen 26 Bewerber, fast alle anderen Läufe auch über 20, und nur der 400-Meter- und der Hürden-Lauf bleiben mit 15, bezw. 17 Meldungen darunter. Ungemein stark ist der Wettbewerb in den Staffeln, wie über 20 Meldungen sowohl in der 4×100-Meter- wie auch in der 4×400-Meter-Staffel erkennen lassen. Bei den Sprüngen stehen Hochsprung mit 27 und Weitsprung mit 30 obenan, während von den Wurfübungen der Speerwurf mit 26 und der Schleuderballwurf mit 21 die meiste Anziehungskraft ausübt haben. Auch bei den Turnerinnen sind Hoch- und Weitsprung wie der Speerwurf mit je 20 Bewerberinnen die am stärksten besetzten Kämpfe.

Von den Schwimmwettbewerben stehen bei den Männern das Hühnchwimmen mit 38 und das Hauptspringen mit 35 Meldungen obenan, gegen die das Brustschwimmen mit 26 Teilnehmern nicht viel zurückbleibt. Die Staffeln sehen durchschnittlich 10 Mannschaften im Kampf, und so bieten auch alle anderen Wettbewerbe ein Bild vielversprechender Kämpfe, die mit Sicherheit sowohl im Wasser wie auch auf der Laufbahn und dem grünen Rasen zu erwarten sind, denn die gemeldeten Teilnehmer stellen durchweg die Auslese ihrer Kreise dar, was die diesjährigen Meisterschaften als ein turnerisches Ereignis ansprechen läßt, wie es sobald nicht wieder geboten oder überboten werden kann.

Deutschlands Vertretung für die Europameisterschaften im Schwimmen.

Im Anschluß an die Deutschen Schwimm-Meisterschaften wurde in Hannover die Mannschaft zusammengestellt, die den Deutschen Schwimmverband in einigen Wochen bei den Europameisterschaften im Schwimmen in Bologna vertreten soll. Bestimmt wurden insgesamt 20 Herren und 8 Damen, außerdem 5 Reisebegleiter. Für die zweite Vertreterstelle im 200 Meter Brustschwimmen liefern sich Dornheim-Berlin, Prasse-Bremen und Faust-Göppingen am 21. August in Nürnberg noch einen Ausscheidungskampf. Die Mannschaftsaufstellung lautet:

Herren-Meisterschaften: 100 Meter Freistil: Heitmann-Magdeburg, Heinrich-Leipzig; Ersatz: Schubert-Breslau, Derichs-Köln. — 400 Meter Freistil: Heinrich-Leipzig, Berges-Darmstadt; Ersatz: Joachim Rademacher und Neitzel-Magdeburg. — 1500 Meter Freistil: Joachim Rademacher und Neitzel-Magdeburg. — 200 Meter Brustschwimmen: Erich Rademacher-Magdeburg. — 100 Meter Rücken: Küppers-Viersen, Frölich-Magdeburg; Ersatz: Schumburg-Magdeburg. — Springen: Dr. Lechnir-Dessau, Riebschläger-Zeitz; Ersatz: Luber-Berlin. — Turmspringen: Luber-Berlin, Riebschläger-Zeitz. — 4 mal 200 Meter Freistilstaffel: Heinrich, Heitmann, Berges, Joachim Rademacher; Ersatz: Blank-Mannheim; Verteidigung: Cordes-Magdeburg, Gunst-Hannover; Mitte: Berges-Darmstadt; Ersatz: Erich Rademacher; Sturm: Schirger-Nürnberg. Bennecke und Amman-Magdeburg; Ersatz: Kaufmann und Meier-Nürnberg.

Damenmeisterschaften: 100 Meter Freistil: Reni Erkens-Oberhausen, Lotte Lehmann-Dresden; Ersatz: Anny Rehborn-Bochum, Schmidt-M.-Gladbach. — 400 Meter Freistil: Erkens und L. Lehmann-Dresden; Ersatz: Schrader-Magdeburg. — 200 Meter Brust: H. Schrader-Magdeburg, L. Mühe-Hildesheim; Ersatz: E. Backof-Offenbach. — 100 Meter Rücken: A. Rehborn-Bochum. — Springen: Söhnchen-Bremen und H. Rehborn-Bochum. — 3 mal 200 Meter Freistilstaffel: Erkens, Lehmann, Schmidt; Ersatz: Schrader, Mühe.

8. Internationaler Rhönsegelflug-Wettbewerb.

Wasserkuppe, 8. August.

Der gestrige Tag brachte den üblichen Sonntagsregen und mit ihm Nebel, es klarte aber bereits am Nachmittag wieder auf. Bei leichtem Südwestwind wurde geschult. Die hochwertigen Maschinen konnten des schwachen und ungünstigen Windes wegen nicht starten. Nur Nehring flog auf der Roeurnte Berge und konnte sich trotz allem einige Zeit halten. Ein Zeichen, wie groß das Interesse des Publikums an der Segelfliegerei ist, war der gestrige Massenbesuch auf der Wasserkuppe. Tausende lagen auf der Kuppe und sahen den Fliegern zu. Hunderte von Autos und Motorrädern strebten auf der Landstraße der Wasserkuppe zu.

Heute morgen hatte sich der Wind gedreht und aufgefrischt, was sofort einen regen Flugbetrieb zur Folge hatte. Die Jungflieger mußten Zielflüge auf eine Wiese oberhalb Oberhausens machen, was die schwierigste Aufgabe in diesem Wettbewerb ist, da sie an die Jungflieger große Anforderungen stellt. Am Vormittag flogen Kegel auf „Kegel" und Nehring auf der Darmstadt. Sie flogen beide um den heutigen Streckenpreis, als Mindestentfernung sind 10 Kilometer Strecke verlangt, was sie beide nicht erreichen konnten. Nehring machte dann noch einen Forschungsflug über der Eube, wo er sich längere Zeit halten konnte, er landete wieder unterhalb seiner Startstelle. Am Nachmittag starteten beide nochmals. Kegel als erster; er startete auf der Kuppe, flog in südöstlicher Richtung und landete bei Tann; er legte eine Strecke von 16 Km. zurück. Um 4 Uhr startete Nehring und landete 1½ Km. von Kegel entfernt. Zu dem letzten Fluge sei noch erwähnt, daß der Wind um diese Zeit bedeutend nachgelassen hatte und außerdem Nehring für die selbe Strecke eine bedeutend kürzere Zeit gebraucht hatte.

Gegen Abend startete der Franzose Auger auf seinem „Vautour" (Geier) ebenfalls auf den Tagespreis, er dürfte aber kein ernster Konkurrent sein. Seine Maschine ist die beste französische Maschine, hier kommt sie leider nicht über den Durchschnitt hinaus. Die beiden Entfernungsflüge sind ja keine Rekordflüge, aber für die heutige Windrichtung eine sehr gute Leistung. Bedenkt man doch, daß ein Fliegen bei dieser Richtung noch vor nicht allzu langer Zeit für unmöglich gehalten worden ist. Nehring und Kegel teilen sich in den heutigen Tagespreis, der immerhin 500 M beträgt.

★

)(**Leichtathletische Wettkämpfe in Kandel (Pfalz).** Bei den am Sonntag, den 7. d. M. stattgefundenen leichtathletischen Wettkämpfen hatte auch der hiesige F. C. Phönix teilgenommen und erzielte unter Berücksichtigung der starken Konkurrenz ganz beachtenswerte Erfolge. Vor allen Dingen verdient Bolz-Phönix ein Lob, der den bekannten Landauer Langstreckler Opp im 3000 Meter-Lauf in der Zeit von 9.41 Min. besiegte. Der interessanteste Lauf wurde in der 800 Meter-Strecke geliefert, wo Walz-Landau nach hartem Kampfe über Köhler-F. C. Phönix als Sieger hervorging. Die Ergebnisse des Tages sind: 4×100 Meter Staffel — Senioren. 1. Maikammer, 49 Sek.; 2. V. f. R. Landau, 49.1 Sek.; 3. Pfalz Neustadt, 49.4 Sek. 3000 Meter-Lauf: 1. Bolz-Phönix, 9.41 Min.; 2. Opp- V. f. R. Landau, 9.42 Min.; 3. Benzinger-Barbelroth. 800 Meter — Senioren: 1. Walz-V. f. R. Landau; 2. Köhler-Phönix, 3 Meter zurück; 3. Bolz-Phönix, weitere 3 Meter zurück. 100 Meter — Jugend (Jahrgang 1909/10): 1. Maier-Pirmasens, 11.5 Sek.; 2. Crocol-Phönix, 12 Sek.; 3. Krämer-Pirmasens. 400 Meter, Senioren: 1. Süß-Pirmasens, 55.1 Sek.; 2. Christmann-V. f. R. Landau, 55.8 Sek. 4×100 Meter Jugendstaffel: 1. Pirmasens, 1. Mannschaft, 48.1 Sek.; 2. Pirmasens, 2. Mannschaft, 51 Sek.; 3. F. C. Phönix, 51.8 Sek.; 4. V. f. R. Kandel, 53.1 Sek. Dreikampf — Senioren: 1. Christmann- V. f. R. Landau, 153 Punkte; 2. Süß-Pirmasens, 152 Punkte. 100 Meter — Senioren: 1. Süß-Pirmasens, 11.8 Sek.; 2. Stepp-V. f. R. Kandel, 11.9 Sek.; 3. Maier-Maikammer, 12 Sek. Weitsprung — Senioren: 1. Krämer-Pirmasens, 5.945 Meter; 2. Baumstark-Herxheim, 5.86 Meter. 75 Meter — Jugend (Jahrgang 1911 12): 1. Schmidt-Pirmasens, 9.5 Sek.; 2. Metzger-Phönix, 9.6 Sek.; 3. Metzger-Pirmasens, 9.8 Sek. 1500 Meter — Jugend: 1. Frank-V. f. R. Landau, 4.40.1 Min.; 2. Storzinger-Maikammer, 4.41.9 Min.; 3. Weiner-Kandel, 4.45 Min. Die erzielten Leistungen sind in Anbetracht des schlechten Grasbodens immerhin als gut zu bezeichnen.

Sie dürfen nicht abreisen

ehe Sie nicht für Nachlieferung der Badischen Presse in Ihren Ferienort gesorgt haben. Unsere Stadt- und Agenturenbezieher bitten wir, einige Tage vor der Abreise die Nachsendung beim Verlag in Karlsruhe zu beantragen. Die Nachsendegebühren sind sehr gering. Sie betragen pro Woche in Deutschland und Oesterreich 70 Pfg., nach dem Ausland RM 1.—.
Unsere Postleser müssen dagegen möglichst 8 Tage vor der Abreise bei ihrer zuständigen Postanstalt die Ueberweisung beantragen. Die Ueberweisung kostet 50 Pfennig.

STATT KARTEN.
Ihre Vermählung geben bekannt:
Theo Zahrndt
Frau Ilse, geb. Schleuter
KARLSRUHE, 11. August 1927.
Schubertstrasse 22.
19546

Sil
zum Bleichen ohnegleichen!

Hochfeines Salatöl
von reinstem, delikatem Geschmack, zu Mayonnaisen vorzügl. geeignet
CARL ROTH DROGERIE TELEFON 6180 6181

Lager = Räume
evtl. Laden mit Räumen, zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. X2028 an die Badische Presse.

Kleine Anzeigen
haben in der
Badischen Presse
größten Erfolg

Mietgesuche

2-3 Zimmerwohng.
in gut. Hause sucht ält. kinderl. Ehepaar. Gebe in Tausch 2 Zimmer u. Küche. Ang. u. C2003 an die Bad. Presse erb.

1-2 Z.-Wohng.
sofort zu mieten gesucht. Miete bis 50 M. Angebote u. Nr X1922 an die Badische Presse.

Gesucht für 2 berufstätige Damen
2 Z.-Wohnung
evtl. 2 leere Zimmer mit Küchenben. Angeb. unt. Nr. G2007 an die Badische Presse.

Aelt., kinderl. Ehepaar sucht in schöner Lage 3—4 Zimmer-Wohnung, wenn mögl. mit Bad, auch Neubau. Miete könnte auf Wunsch auf läng. Zeit vorausbezahlt werden. Schöne 2 Z.-Wohng. kann in Tausch gegeben werden. Angebote unt. Nr. F.W.1030 an die Badische Presse. Filiale Werderplatz.

Zimmer

Suche auf sofort ein leeres Zimmer oder Mansarde. Offerten u. Nr. H2033 an die Badische Presse.

Gut möbl. Zimmer
mit el. Licht, per 15. August Nähe Marktplatz gesucht. Angebote unter Nr. K2010 an die Badische Presse.

Berufstätige Dame s. in ruhig. Haus einfach
möbl. Zimmer
m. Kochgel. zum 1. Sept. Angebote mit Preis u. K. G. U. 433 bef. Rud. Mosse, Köln. (A2221)

Möbl. Zimmer
möglichst in der Mitte d. Stadt, f. eine Fürsorgeschwester zu mieten ges. Angebote m. Preisang. unt. Nr. X2048 an die Badische Presse erbeten.

Kaufgesuche

Piano
nur erstkl. Instrument, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Ang. u. Nr. F.H. 80 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Schneider-Meisterin
nimmt noch Heimarbeit in u. sucht noch weitere Kundenhäuser. Ang. u. C1989 an die Bad. Pr.

Vereinsabzeichen
jeder Art fabriziert Böhing u. Bunder Nachfolger Douglasstr. 26 151

Verlangen Sie in den einschlägigen Geschäften „Waschlotz"
Vertreter: A. Wittemann, Karlsruhe, Westendstraße 58. 3836a

Mahagoni-Vitrine oder Schränkchen
zu kaufen gesucht. Preisangebote u. Nr. J2034 an die Badische Presse.

Zu kaufen gesucht: Vertiko, poliert, Waschkommode m. Spiegel u. Küchenschrank. Ang. u. D2029 an die Bad. Pr.

Büfett, Schrank, Waschkommode mit Marmor, Betten, Matratz., Chaiselongue, größ. Leiterwagen zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. N2024 an die Badische Presse.

Gasbade-Einrichtung
z. kauf. ges. Ang. u. Nr. D2004 an die Bad. Pr.

Gebraucht., gut erhalt. **Stubenwagen**
zu kauf. gesucht. Angebote, mögl. mit Preis unter Nr. 19658 an die Badische Presse.

Prismenfeldstecher. 8 × und **Krankentisch**, eif., zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. G2022 an die Badische Presse.

Gut erhaltener
Gartenschlauch
½ Zoll, ca. 30 Meter Länge zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. B2002 an die Badische Presse.

Vollgummi-Reifen
gebrauchte, 830×140, zu kaufen gesucht. Eilangebote an: (3825a) Mech. Werkstätte Müller, in Kork

Gegen M 500
Bargeld suche ich ein einwandfrei gebrauchtes
Motorrad
Huber, Ettlingen, (Waldhorn). (3853a

Einige guterhaltene **Anzüge** geg. gute Bezahlung zu kauf. ges. Angeb. u. Nr. 18017 an die Bad. Pr.

Zu verkaufen

Hochfeine **Schlaf-Zimmer**
poliert und eichen neueste Modelle in solidester Ausführung, unter jeder Garantie 3549a
sehr preiswert zu verkaufen.
Husser, Möbel Lager am Stadtgarten 3 KARLSRUHE

Küche und Schlafzimmer
1 Nähmaschine
1 Gasherd 30 M
spottbillig zu verkaufen. Ang. unt. Nr. F.H. 116 a d „Bad. Pr." Fil. Hauptpost

Wasch-Kommoden
m. weiß. Marmor, M 45, m. Spiegelaufsatz, M 75, M 120, neu, M 150, weiß., Steil. Schrank, M 100, neue, eintürige Schränke, M 35, Metall- u. Holzbetten in großer Ausw., Tische, Stühle, Hocker, Ausstellkast., Ladentheke, gr. Tisch, 3½ m lang, alles billigst bei Walter, Ludw.-Wilhelmstraße 5. (B490)

Zu verkaufen: Flurgarderobe 16 M, Büfett, Kredenz, dunkel, fast neu 250, 2 neue, weiße, eif. Betten m. Steil. Wollm. zus. 90 M, vol. Schrank 30 M, Diwan, Plüsch 45 M, Vertiko 40 M, eif. Kinderbett 20 M. B534 Fröhlich, Uhlandstr. 12. Verkst.

Zu verkaufen: Ladentheke, wie neu, u. Ladeneinrichtung mit Schubladen, ferner gutes Tafelklavier. Zu erfragen unter Nr. 18109 in der Badischen Presse.

3 schöne **Ladentheken**
1 eich. Bett m. Rost u. Matr. bill. abzug. (B530 Sternbergstr. 2. im Hof.

Zirka 22 □m **Gipsdielen**
gebr., billig zu verkauf. Scheffelstr. 52, parterre. (B540)

Plüschdiwan, Schreibtisch, saub. Bett u. Nachttisch s. bill. z. vkf. (18089 Zähringerstr. 53a.

Plüschdiwan, Schrank, pol. Tisch, Stühle, Federbetten, zu verkaufen. Schirrmann, Markgrafenstraße 43. pt. B533

Sofa
gut erhalten, sowie
Chaiselongue
(Ruhebett), Gr. 180/80, nur wenig gebraucht, im Auftrag billigst abzugeb. E. Schütz, Kaiserstr. 227. (18065)

Deckbett (Flaum), 2 Kissen bill. z. vkf. (B529 Kriesstr. 19. 3. Stock.

Durlacher-Allee 42, V., sind 2 bis 3 Betten und sonstige Möbel zu verkaufen. (B510)

Eine gut erh. Badeeinrichtung, Holz- u. Kohlenfeuer. (Kupfer), bill. zu verkauf.: Daxlanden, Kirchstr. 20, II. (B521)

Piano
kreuzsaitig, guterh., geg. bar zu verkf. (B520) Degenfeldstr. 14. IV., r.

Opel-Zweisitzer
4/14, mit elektr. Licht, Anlasser u. Scheinwerfer, prima Bergsteiger, preiswert zu verkaufen. (3852a)
Photohaus Rödelsheimer, Pforzheim. Tel. 2514

9/24 Adler
offener 6-Sitzer, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. (3851a)
Hotel Falkenstein, Herrenalb.

Auto
25 Zentr. Tragkraft zu verkf. Zähringerstr. 34. (B551)

Opel 10×45 PSt., 5-Sitzer, Reisewagen, noch w. neu, billig zu verkaufen.
Opel 4×14 PSt., 2-b. 4-Sitz. nehme in Zahlung. Werner, Schützenstr. 55. (19672)

Starkes
Motorrad
erstklassige Marke, so gut wie neu, billig, zu verkf. Schützenstr. 59. (19674)

Leicht-Motorrad, 2 PSt., Stock, steuer- u. führerscheinfrei, fahrbereit, zu verk. Ebendaselbst 1 Herrenfahrrad, fast neu, f. 65 M in bar. Karlstr 45, t. Hof B544

Motorrad
(Triumph) zu verkaufen. Daxlanden, Zollstr. 18. (B454

Leicht-Motorrad
erstes Fabrikat, fast neu, 1 Jahr alt, steuerfrei, s. billig, sofort zu verkauf. Nur abends zwisch. 7—8 Uhr zu besicht. Lessingstraße 8, III. (B549)

Zu verkauf.: 1 schwere Drehbank, Marke Böhringer, 1 Ardie-Motorrad mit Ardie-Beiwagen Jahrgang 1927, mit el. Licht und Boschhorn. Zu erfragen unter Nr. J2059 in der Bad. Pr.

Schreibmaschine m. Tisch sow Majolika-Ofen umzugshalber zu verkaufen. Anzus. Sofienstraße 68, 2. St., vorm. B542

2 Damenräder zu 45 und 60 Mark abzugeben. B541 A. Böttcher, Adlerstr. 40.

Neues Damenrad
billig zu verkauf. Bachstraße 28, IV. (17103)

Herrenfahrrad 30 M, Damenfahrrad 35 M, zu verkaufen. 19670 Werner, Schützenst. 55, II

Kinderwagen, fast neu, zu verk. K.-Beiertheim, Marie-Alexandrastr. 19, 2. Stock, r. B535

Kinderwagen
m. Riemenfederung und farbig. Dach (hellgrün), so gut wie neu, preisw. zu vkf. Yorkstr. 23, II., rechts. (18111)

Klappsportwagen, eif. Kinderbett, zu verkauf. Lachnerstr. 18, v. 18119

Auf
Opanken
und sämtliche hellfarbigen
Schuhe
10% Rabatt
197*6
METROPOLE
Schuhhaus Kaiserstraße 70

Fast neuer eleganter Kinderlieg- sowie
Stubenwagen
preisw. zu verkf. (B532 Ehret, Damaschkestr. 19.

2 P. Reitstiefel, 1 Reithose, 1 Led.-Joppe, sehr bill. zu verkf. Zähringerstraße 53a, II. (19700)

Gehrock- und Smoking-
Anzüge, wen. getrag., v. 25—35 M zu vkf. (18019 Zähringerstraße 53a, II.

Neuer Herren-Sommer-Ueberzieher, zu verkauf., mittlere Figur. Scheffelstraße 52, part. Händler verbeten. B539

1 Benz, 8/20, 6 Sitzer
1 Delaugere, 10/30, 4 Sitzer, Coupé
1 Adler, 12/34, 6 Sitzer mit Aufsatz
1 Opel, 21/50, als Lieferungswagen
geeignet, günstig zu verkaufen.
O. Katz, Achern, Tel. 286.
3885a

Holzriemenscheiben
infolge günstigen Einkaufs, in jeder Größe und Quantum, billig zu verkaufen. Angebote unter K. E. 3325 an Ala-Haasenstein u. Vogler, Karlsruhe. A2219

STADTGARTEN

Donnerstag, den 11. August (Verfassungstag), vormittags von 11—12¾ Uhr: **Promenadekonzert** (kein Musikzuschlag), ausgeführt von der Vereinigung bad. Polizeimusiker. **Abends von 8—10½ Uhr: Gartenfest** unter Mitwirkung der Vereinigung bad. Polizeimusiker. Leitung: Obermusikmeister J. Heisig, und des Gesangvereins „Lassallia" Karlsruhe. **Bengalische Beleuchtung** des Sees und der Anlagen. Eintritt 20 Pfg. je Person. — Sämtliche Stadtgarteneingänge sind geöffnet. 19644

Operette im Konzerthaus

Wegen technischer Schwierigkeiten muß die Erstaufführung von **Paganini** auf Donnerstag verlegt werden. Heute 7¾ Uhr zu stark ermässigten Preisen:

Die Dollarprinzessin 17643

Morgen nachmittag 3 Uhr: Gräfin Mariza.
Abends 7¾ Uhr: Paganini.

Zum MONINGER

Große Garten-Konzerte

19704 (bei günstiger Witterung)

Mittwoch 8 Uhr: Polizeimusiker — Leitung: Heisig
Donnerstag 7 Uhr: Feuerwehrkapelle — Ltg.: Irrgang

Garten-Illumination **Bratwurströsterei**

Residenz Lichtspiele Waldstraße

Heute letzter Tag:

Walpurgisnacht

(O du mein Heimatland)

Ein Spaziergang durch Deutschlands Naturschönheiten

Luftkampf 2 Akte — **Sammlung von Merkwürdigkeiten**

Trianon-Wochenschau

Jugendliche haben zu der ersten Nachmittags-Vorstellung zu 0.50, 0.80 und 1.— Mk. Zutritt. 19642

Druckarbeiten fertigt Druckerei F. Thiergarten.

Kaffee Bauer 19678

Heute Mittwoch, 8½ Uhr abends

Großes Sonder-Konzert

der verstärkten Kapelle.

Aus dem Programm:
1. Ouverture zu Rienzi · · · · · · · · Wagner
2. Fantasie a. d. Oper Dalibor · · · · Smetana
3. Serenade op. 8, Klaviertrio · · Beethoven

Kaffee „Odeon"

Ab heute Mittwoch:

Carl Hermann Hauth 18101

der stürmisch gefeierte Humorist

als „Kellermeister Wonneschluck"

Eintritt frei! Abends ½9 Uhr

Café des Westens (Harzer)

HEUTE

II. Sonder-Konzert

der Kapelle Arthur Kühnen

Aus dem Programm:
„Col Nidrer", Cello-Solo · · · · · · Bruch
Solist: H. Andrejewski
„Der Sohn der Heide" · · · · · Keler-Bela
Violin-Solo: A. Kühnen

19702

PARKSCHLÖSSLE

DURLACH — Idealer Aufenthalt.

Heute und morgen Donnerstag ab 4 Uhr **TANZ** B543

Bad. Schwarzwaldverein

ORTSGRUPPE KARLSRUHE.

I. **Monatswanderung** am 14. Aug.: Gengenbach-Oppenau siehe Wanderplan. Abf 5 Uhr
II. Vereinsabend a. Verfassungstag fällt aus. Vom 18. Aug. bis 8. Sept. sind Vereinsabende Donnerstags im Saal III Schrempp. 18099

Jüdischer Jugendbund Karlsruhe

Heute Mittwoch abend 8½ Uhr Gemeindehaus Herrenstr. 14: Vorbesprechung zur Treffahrt. Wer noch mit will, muß erscheinen. (18081)

Natur-Theater Durlach

Donnerstag, d. 11. August, nachm. 4 Uhr

Dorf und Stadt

oder 19680

„s'Lorle vom Schwarzwald"

Volksstück in 5 Akten v. Charlotte Birch-Pfeiffer

Ab ¼4 Uhr

Künstler-Konzert. Preise 60 Pfg., 1 Mk., 1.50 Mk.

Nebenzimmer

mit Klavierbenützung, ca. 50 Plätze fassend, ist noch einige Tage in der Woche zu vergeben.
Restaurant Frankfurter Hof, Durlacherallee 24. (B448

Stellengesuche

Männlich

Korrespondent
37 J., spez. Mahnverfahren, englisch u. französch. im Ausland erlernt, perfekt. Stenograph u. Maschinenschreib., seriös u. äußerst gewandt, sucht p. sofort Stellung in größ. Betrieb. Es wird nur auf Dauerstellung reflektiert. Angebote u. Nr. B1527 an die Bad. Pr.

Gelernter **Schlosser** u. geprüfter **Heizer**
28 Jahre alt, im Besitz v. Führerschein 2 u. 3b, sucht entsprechende Stellung. Angebote u. Nr. B1914 an die Bad. Pr.

Weiblich

Junges Fräulein sucht Stellung im **Friseurberuf** als Volontärin. Angebote unter Nr. F.H.113 an die Bad. Presse, Fil. Hauptp.

Junges Fräulein, aus angesehener Familie, die ihre Kenntnisse im Haushalt 2c. noch bereichern möchte, sucht Aufnahme als **Haustochter** in gute Familie. Gefl. Angebote u. Nr. M2049 an die Badische Presse.

Witwe, Anfang 40, aus besten Kreisen, tüchtig in allen Hausarbeiten, sucht passenden **Wirkungskreis** in oder in der Nähe einer Stadt. Bevorzugt wird Beteiligung an einer Schülerpension od. ähnlichem Unternehmen. Beste Arbeitskraft, reiche Ausstattung u. Vermög. zur Verfüg. Angeb. unt. B1990 an die Bad. Pr.

Mädchen
21 Jahre, v. Lande, perfekt im Nähen u. Bügeln sucht Stellung als Stütze od. Zimmermädchen. Angebote u. Nr. E1929 an die Badische Presse.

Mädchen
17 J. alt, vom Lande, das schon gedient hat, sucht Stelle in kleinerem Haushalt auf 15. Aug. oder 1. Sept. 1927. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf Bezahlg. gesehen. Durlach bevorzugt. Angebote unter Nr. 3819a an die Badische Presse.

Palast-Lichtspiele

Herrenstraße 11. **Telephon 2502.**

Heute letzter Tag!

Mata-Hari
Die rote Tänzerin

Ab morgen Donnerstag!

Der große Kriminalfilm

Hotelratten

KAMMER-LICHTSPIELE

Kaiserstraße 168, Tel. 3053, Haltestelle Hirschstr.

Ein Ereignis für Karlsruhe.

Hans v. Braunschweig

der berühmte süddeutsche Rundfunk-Tenor singt zu dem herrlichen Filmwerk

Ich war zu Heidelberg Student

6 Akte von Studentenliebe und froher Burschenherrlichkeit 6 Akte

mit Werner Fütterer, Mary Kid, C. W. Kaiser, W. Diegelmann, H. Picha, R. Garrison usw.

Ein Filmwerk voll lieblicher Sentimentalität, Burschenstolz und Jugendliebe. Ein Filmwerk des größten Erfolges.

Im Beiprogramm: **Eine tolle Groteske** Neueste Emelka-Woche. **Die Wiener Unruhen** und ein Kulturfilm

Jugendliche haben nachmittags Zutritt. Trotz der großen Auslagen keine Preiserhöhung. Vergünstigungen sind jedoch aufgehoben. Bitte die Nachmittagsvorstellungen zu besuchen. Beginn der Vorst. 4, 5.20, 7 und 9 Uhr.

Volksschauspiel Oetigheim

b. Rastatt (Baden)

Natur- und Freilichtbühne

WILHELM TELL

v. Friedrich v. Schiller

Aufführung: Alle Sonn- u. Feiertage vom 12. Juni ab bis 2. Okt. Gedeckter Zuschauerraum mit 4000 Plätzen. — 800 Mitwirkende.
Preis der Plätze Mk. 1—6
Anfang 2 Uhr — Ende 6¼ Uhr

Vorverkauf: Theaterkasse Oetigheim Telefon: 61 Rastatt. Vorverkauf Karlsruhe: Zeitungskiosk b. Hotel Germania; Herdersche Buchhandlung, Herrenstraße; Fritz Müller, Musikalien, Kaiserhalle 2; G. Kraus, Buchhandlung, Baumeisterstraße; Zigarrenhaus Brunnert, Kaiserallee; Auskunftsstelle des Verkehrsvereins Kaiserstr. 141. 2604a

Kolonialwaren — Feinkost.

Gut eingeführter

REISENDER

(1. Verkaufskraft) sucht für Nordbaden Reiseposten für leistungsfähiges Haus. Refl. wird nur auf gute Dauerposition. Angebote unter Nr. FO115 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Millionenschlager!

Enormen Verdienst

erzielen Sie im Haupt- und Nebenberuf. Angebote erbeten u. „Hepa" an Büro Bock G. m. b. H., Annonc.-Exp., Ulm a. D. (A2217)

Friseuse
selbständ. Kraft, gesucht. Angebote u. Nr. S2018 an die Badische Presse.

Sauberes, tüchtiges **Servierfräulein** für erstkl. Speiserestaurant sofort gesucht. Angebote m. Altersangabe, neuest. Lichtbild u. Z.-Abschr. erb. an: Restaurant Bender, Darmstadt, Elisabetenstr. 23. 3827a

Saubere Frau
zum Putzen gesucht, für Weststadt. Angebote u. Nr. E2030 an die Badische Presse.

Tüchtiges, selbständiges **Mädchen** per 15. August gesucht. Karlstr. 57, II. (F.O.117

Tüchtige **Weißnäherin** per sofort fürs Haus gesucht. Angebote u. Nr. F.H.119 an die Badische Presse, Fil. Hauptpost.

Küchenmädchen sofort gesucht. (19650) Gasthaus zur Krone Durlach.

Mädchen gesucht, zum Milchtragen u. Haushalt sofort. Vorzustellen v. 11 Uhr ab. Zu erfrag. u. Nr. B2027 in der Badischen Presse.

Mädchen ehrlich u. fleißig, für Geschäft u. Haushalt per sofort od. 15. Aug. ges. Zu erfrag. u. Nr. M2037 in der Badischen Presse.

Zuverlässiges **Mädchen** für Privat bald gesucht. Gutes Zeugnis Bedingung. (19628) Yorkstraße 27, 2. St., r.

Mädchen, junges, fleiß. d. zu Hause schlaf. kann, zu einz. Dame f. Haush. ges. Hofsäß, Lautenbergstraße 3a, IV. (B517)

Tüchtige, zuverlässige **Stütze** welche perfekt kochen kann, sofort gesucht. Glatt, Mannheim, Schwetzingerstr. 5. (3849a

Ein tüchtig., ehrl., saub. **Mädchen** welches schon in Stellung war, auch kochen u. sämtl. Hausarbeiten verrichten kann, für sofort gesucht. (3855a) Manfred Dreyfuß, Rastatt, Schloßplatz 2a.

Nach Frankfurt a. M. wird auf 15. Aug. tücht., in häusl. Arbeiten gut bewandertes **Mädchen** ges. Gute Zeugnisse erforderl. Näh. Weberstr. Nr. 12, part. (F.O.123

Unsere neuerrichteten Geschäftsstellen

Kaiserstraße 148
gegenüber der Hauptpost!
Werderplatz 34a
nehmen

Abonnements- u. Anzeigenbestellungen low. Druckaufträge für Familien-, Vereins- u. Geschäftsdrucksachen entgegen u. leiten diese unverzügl. an die Hauptgeschäftsstelle weiter!

Besonders zu beachten ist: Die Abgabe von Offerten auf Chiffre-Anzeigen ist in allen Geschäftsstellen ohne Unterschied möglich. Ebenso können die Adressen von Auskunfts-Anzeigen in sämtlichen Geschäftsstellen erfragt werden. Dagegen muß die Abholung der auf Chiffre-Anzeigen eingehenden Offerten von den Bestellern dieser Anzeigen jeweils in der Geschäftsstelle erfolgen, wo das Inserat aufgegeben wurde.

Beide Geschäftsstellen sind von morgens 8 Uhr bis abends ½7 ununterbrochen geöffnet!

Junges, intelligentes **Fräulein** in hiesig. 1. Konditorei-Kaffee tätig, wünscht sich zu verändern, gleich welcher Art. Angebote unt. Nr. F.H. 118 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Offene Stellen

Gesucht per sofort oder später tüchtiger (3845a) **Herrenfriseur** bei vollst. freier Station und guter Bezahlung. **Franz Heiler,** Herren- u. Damenfriseur, Altbruck (Baden).

Gesucht für sofort oder später ein tüchtiger **Herrenfriseur und Friseuse** Dauerstellung. Bahnhofsgeschäft. Angebote unter Nr. 3850a an die Badische Presse.

Strumpfwaren-Reisender

branchekundig in **Baden / Pfalz** bei **Detailgeschäften gut eingeführt, gesucht.** Schriftl. Offerten mit Zeugnissen und Referenzen erbeten.
Fürst & Wolff
Strumpf-Fabrikation und Großhandel
Mannheim. A2216

Vertreter

die schon mit gutem Erfolg Restaurants, Hotels, Feinkostgeschäfte etc. besuchen, von leistungsfähiger Firma für den Verkauf ihrer Erzeugnisse gegen hohe Prov. gesucht. Angebote mit Ref. unter Nr. 3843a an die Badische Presse.

Alte deutsche Versicherungsgesellschaft (Leben, Unfall, Haftpflicht) mit neuzeitlichen Einrichtungen sucht für **Karlsruhe und Bezirk** tüchtigen erfahrenen Fachmann als

Bezirksbeamten.

Gute, feste Bezüge und Provision. Direktionsvertrag. Nichtfachleute werden ausgebildet. Gefl. Angebote unter H. O. 9996 an Rudolf Mosse, Berlin S.W. 19. 2322a

Tüchtige Verkäuferin

für unsere Abteilung Knabenkonfektion, in unser Spezialhaus für Herren- und Knabenbekleidung, das im Herbst in Karlsruhe eröffnet wird, per 15. September gesucht. Nur bestempfohlene Kräfte wollen sich melden. Angebote mit Lichtbild, Zeugnissen und Referenzen mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten. Ferner

1 Lehrling u. 1 Lehrmädchen

aus guter Familie. (3846a)
Stern & Co., Heidelberg.

Größeres Versicherungsbüro

sucht eine

jüngere, flotte Stenotypistin

zu möglichst sofortigem Eintritt. Angebote unter Nr. 18087 an die Badische Presse.

Wohnungstausch

Suche **5 Z.-Wohnung** in Hannover, Hamburg oder anderer Großstadt Norddeutschlands.
Biete **5 Z.-Wohnung** mit allem Zubehör, in Konstanz am Bodensee, Baden-Baden od. München. Gefl. Zuschriften unt. E. D. 28334 befördert Rudolf Mosse, Hannover. (A2220)

Zu vermieten

2 schöne Büroräume mit Telefon, el. L., sep. Eing., parterre, in gutem Hause der Mittelstadt, umständehalber sofort zu vermieten. Anfragen u. Nr. 19660 an die Badische Presse.

Maleratelier schönes, großes, möbl., m. klein. Schlafzimmer (2 B.), vom 15. Sept. bis 15. Dez. zu vermiet. Zu erfr. u. Nr. F.H. 74 in der Badischen Presse.

Werkstätte für Schuhmacher, Schneider od. Wohnung, wenn Baukosten bezahlt werden, zu vermiet. Näh. Amalienstr. 22, II., Hhs. (B532)

Schöne **3 Zimmer-Mans.-Wohng.** mit Küche u. Badezimm. in ruhiger, freier Lage, Nordweststadt auf 1. Septbr. zu vermieten. Angebote u. Nr. 18121 an die Badische Presse.

Schöne **3 Z.-Wohnung** mit Bad u. Veranda auf 1. Sept. im Weiherfeld zu vermiet. Ang. u. Nr. F2006 an die Bad. Pr.

Wohnung zu vermieten, mit je 2 Zimmer, großer Wohnküche, Baderaum, Gartenanteil, elektr. Licht u. Wasser (Neubau), eine Minute v. der Hauptbahn Karlsruhe—Rastatt gelegen. Angebote u. Nr. 3832a an die Bad. Pr.

Zimmer

2 schöne **Zimmer** leer od. möbl., evtl. mit Küchenben., m. od. ohne Mansarde, an nur bess. Mieter auf 1. oder 15. Sept. zu verm. Zu erfragen Sofienstr. 114, 1 Treppe links. (B546)

Groß., gut möbl. Zimmer, sep. Eing., sof. od. spät zu verm. Durlacher-Allee 15, 4 Tr. (B547)

Möbliertes Zimmer sofort zu verm. B536 Kaiserstr. 73, 4 Treppen.

Kaiserstr. 122, IV., r., Eing. Waldstr., ist behagl. einger. sauberes Zimmer auf 15. Aug. od 1. Sept. zu verm. B538

Freundl. möbl. Zimmer im Zentr., an sol. Herrn a. 15. Aug. od. 1. Sept. 1927 zu verm. B550

Zirkel 19, 1 Treppe lks. Einf. möbl. Zimmer an berufst. Herrn sof. zu verm. Schützenst. 91, III

Schlafstelle oder einf. Zimmer zu vermieten. Schützenstr. 55, II. 19668

Freundlich., hübsches **Mans.-Zimmer** el. L., an anst., berufst. Frl. od. Herrn sof. od. 15. Aug. z. verm. (B528 Karlsriedrichstr. 32, IV.

Gut möbl. Zimmer m. el. L., an d. Haltest. d. Elektr. auf sof. zu verm. Kaiser-Allee 27, 2. Stock. (B519)

Möbl. Zimmer zu vermieten. (B518) Durlacher-Allee 16, part.

Amalienstr. 9, 2. Stock, gut möbl. Zimmer mit el. Licht zu verm. (B513

Möbliertes Zimmer sofort zu vermiet. (B512 Lessingstraße 48, 4. St.

Möbl. Zimmer zu vermieten. (B509) Kronenstr. 58, 2. Stock.

Großes, neu ausgebaut. Mansarden-Zimmer an alleinst., wohnungsber. Frau oder Fräulein zu vermieten. (B484) Schützenstr. 26, 2. Stock.

Leeres Zimmer sof. zu verm., evtl. mit etwas Küchenben. Ang. u. Nr. M2013 an die Bad. Pr.

Zimmer mit Kost an sol. Arb. bill. an vm. Ettlingerstr. 21, n. B501

Schön möbl. Zimmer sofort zu verm. Hirschstraße 32, 2 Stock.

Schön möbl. separates Zimmer mit elektr. Licht wöch. 5 M. mit Bad 17 M sof. z. verm. Markgrafenst 24, I. Pens.

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn auf sof. oder 15. Aug. zu verm. Yorkstr. 36, IV. l. (B508

Einf. möbl. Zim. an sol. Arbeit. zu verm. (B417) Kreuzstraße 16, II.

Einf. möbl. Zimmer m. 2 Bett. f. 2 Freunde geeignet, billig zu verm. ab 15. Aug. Anzus. abds. nach 7 Uhr: Amalienstr. Nr. 51, II. (F.S.121

Pfannkuch

In unserer Spezial-Abteilung für

Fische, Wild u. Geflügel

am Marktplatz

Frischer **Kabliau** Im ganz. Fisch Pfd. 32 ₰, i. Anschn. Pfund 35 ₰

Nordsee-Schellfische Pfund 60 ₰

Bodensee-Backfische Pfund 45 ₰

Bodensee-Braten Pfund 85 ₰

Zander Pfund Mk. 1.25

Bodensee-Blaufelchen Pfund Mk. 2.50

Marinaden und **Fein-Marinaden**

Feinste engl. **Fettbüchlinge** Pfund 45 ₰

Neue **Salzgurken**

Junge Hahnen und **Suppenhühner** 18115 v. eigener Farm

5% Rabatt

Pfannkuch